

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2004

- 02 Grußworte Frau Doris Schröder-Köpf
- 03 Vorwort Jens-Olaf Amthor
- 05 Das Mitarbeiterteam
- 06 Heiko Loeks - Unser neuer Kollege stellt sich vor
- 06 Betreuungsveränderungen
- 07 Freizeitpädagogische Angebote
- 08 Kreta - Unsere Ferienfreizeit
- 10 Was verbirgt sich eigentlich ...hinter dem Familiengespräch?
- 11 Ein ganz normaler Morgen im Kinder- & Jugendhaus
- 13 Das Kinder- & Jugendhaus im Internet
- 13 Gründung eines Fördervereins
- 14 Mitgliedschaften
- 14 Externe Fachberatungen und Kooperationen
- 14 Regionale Arbeitsgemeinschaften
- 14 Arbeitsgemeinschaft Kinderhäuser Hannover ^{plus}
- 15 Besuchte Fortbildungen
- 16 Fach- und „Fall“beratung / teaminterne Beratung
- 16 Therapeutische externe und begleitende Angebote
- 17 Statistik zur Eltern- und Familienarbeit
- 17 Statistik zu den Betreuungsanfragen
- 18 Evaluationen mit verschiedenen Adressaten
- 22 Presseveröffentlichungen
- 26 Begrüßungsrede zur Jubiläumsfeier - 15 Jahre Kinder- & Jugendhaus
- 29 Grußworte Frau Brigitte Wagner, Nds. Landesjugendamt
- 30 Buchtipps
- 31 Rechenschaftsbericht über die Verwendung der Spendengelder
- 31 Möchten Sie die Arbeit des Kinder- & Jugendhauses finanziell unterstützen?!
- 32 Wir sagen DANKE...

Kinder- & Jugendhaus Amthor
Grünewaldstr.12
30177 Hannover

Telefon (0511) 69 39 45
Telefax (0511) 69 40 23

Kinder-Jugendhaus-Amthor@t-online.de
www.kinderhaus-amthor.de
Hannoversche Volksbank
BLZ 251 900 01
Kto.- Nr.: 50 81 602 00
Spendenkonto: 50 81 602 02

Berlin, zum 06. Juli 2004

15 Jahre Kinder- und Jugendhaus Amthor im frisch sanierten Gebäude - dies ist ein besonderer Anlass zu feiern. Ich gratuliere Ihnen allen herzlich!



Jens-Olaf Amthor hat sich etwas sehr Wichtiges zum Ziel gesetzt: Kindern und Jugendlichen, die schlimme persönliche Erfahrungen hinter sich haben, ein neues Zuhause zu geben und ihnen den Weg in ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu eröffnen. Hierzu gehören viel Liebe für Kinder, aber auch Mut und Durchhaltevermögen. Ich bin sehr beeindruckt, was Sie und Ihr Team leisten, mit hohem persönlichen Einsatz, der weit mehr ist als nur Ihr Beruf. Sie leben mit den Kindern in familiärer Gemeinschaft zusammen. Auch wenn niemand die Eltern ersetzen kann, so gelingt es unter diesen günstigen Umständen, Kindern und Jugendlichen Geborgenheit und die Kraft zu geben, sich zu entfalten. Oftmals werden so auch wieder Kontakte und tragfähige Brücken zu den Familien der Kinder möglich.

Neues Vertrauen entwickeln, für sich und andere einstehen, Gemeinsames unternehmen, Geburtstage feiern mit dem Lieblingskuchen, gebacken von Brunhilde Amthor - Sie geben ein großartiges Beispiel, Verantwortung zu übernehmen und Kindern und Jugendlichen ein Stück Lebensglück zu schenken.

Hierfür möchte ich Ihnen, Ihrer Mutter, den unermüdlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich danken. Ich wünsche allen Bewohnern des Hauses Amthor, dem ganzen Team, den Angehörigen und Ihren Gästen eine wunderschöne Feier und für die Zukunft weiterhin soviel Beharrlichkeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen.

A handwritten signature in dark ink, which appears to read "Doris Schröder-Köpf". The signature is fluid and cursive.

Sir Peter Ustinov

Am 28.03.2004 verstarb Sir Peter Ustinov.

Die als Schauspieler vielfach bekannte und allseits beliebte Persönlichkeit war jedoch auch ein einzigartiger Humanist, der sehr viel in seinem Leben für

die Kinder in der ganzen Welt getan hat.

Durch seine Worte und die engagierten, großherzigen Taten hat er sicherlich viele Menschen nachdenklich - und vielleicht, so hoffen wir zumindest, an der ein oder anderen Stelle auch einsichtig gemacht.

In diesem Jahresbericht werden Sie daher nur Zitate (Humorvolles und Nachdenkliches) von Sir Peter Ustinov finden. Es soll ein kleines Kaleidoskop der Lebensweisheiten eines großartigen Menschen sein. Wir möchten damit zugleich unsere Verehrung und Bewunderung gegenüber dem Leben von Sir Peter Ustinov zum Ausdruck bringen.



Vorwort

Jens-Olaf Amthor

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Förderer unseres
Kinderhauses,

es war mal wieder ein bewegtes Jahr mit einigen Veränderungen, neuen Anfängen, Hoffnungen und Enttäuschungen sowie unglaublich vielen schönen und sicherlich einmaligen Ereignissen.

Der Kauf, Um- und Ausbau unseres Kinderhauses und damit zugleich auch der endgültige Erhalt unserer kleinen Jugendhilfeeinrichtung ist nur ein Beispiel von vielen dieser wundervollen und unvergesslichen Momente im zurückliegenden Jahr. Beeindruckend war für uns auch die überaus große Hilfsbereitschaft von zum Teil völlig fremden Menschen. Hatten wir uns doch in der Vergangenheit oft über recht wenig Unterstützung für unser Kinderhaus beklagt, so konnten wir ab Mitte 2004 ganz neue Erfahrungen machen. Wir erhielten

viele Spenden, mehr als jemals zuvor (siehe Spenden Rechenschaftsbericht S. 31/32) und der Bezirksrat Vahrenwald/List gewährte uns erstmalig eine Beihilfe in Höhe von 2.500,- € als Zuschuss für den Kauf des Pfahl-/Baumhauses (siehe Foto unten). Auch lernten wir Menschen kennen, die auf ebenso wertvolle Weise unseren Kindern etwas Gutes tun wollten.

Die Hannover Scorpions luden zum Beispiel das Kinderhaus zu Eishockeyspielen sowie zu einer Besichtigung der TUI Arena ein und das SAS Radisson Hotel auf der Expo Plaza kurz vor Weihnachten zum Sonntags-Brunch. Darüber hinaus überraschten die MitarbeiterInnen der LBS unsere Kinder und Jugendlichen mit liebevoll verpackten Weihnachtsgeschenken.

In großer Dankbarkeit blicken wir auch zurück auf einen einzigartigen Sommerurlaub in Griechenland. Vierzehn Tage lang konnten wir mit unseren Kindern und Jugendlichen die Sonne, das Meer und die wunderschönen Landschaften auf der Sonneninsel Kreta erleben. Lange haben wir auf diesen Urlaub gespart, aber ohne die finanzielle Unterstützung unserer Förderer

hätten wir uns die Reise gar nicht leisten können (siehe hierzu den Bericht auf S.08) Es gab somit im zurückliegenden Jahr eine Vielzahl positiver Erlebnisse, die unsere Kinder und wir ganz gewiss nicht so schnell vergessen werden.

Unser neues Pfahlhaus, das wir aufgrund einer großzügigen Spende für unsere Kinder errichten konnten



Seit dem 1. Juli konnten wir unser Team durch einen weiteren Dipl.-Sozialpädagogen verstärken. Mit Heiko Loeks haben wir einen engagierten und überaus professionellen Kollegen gefunden, der ohne jeden Zweifel ein hoher Zugewinn für unser Kinder- & Jugendhaus ist. Zugleich ist damit ein weiterer fester Arbeitsplatz (2/3 Stelle) geschaffen worden. Als stellvertretende

Kinderhausleitung ist ebenfalls seit dem 1. Juli 2004 die langjährige Kollegin Christiane Schmidtke (Dipl.-Sozialpädagogin) tätig. Die Übernahme dieser Aufgabe setzt ein großes Maß an Zuverlässigkeit, Empathie und Verantwortungsbewusstsein voraus. An dieser Stelle sei jedoch nochmals der Hinweis erlaubt, dass unser Team trotz vielfältiger Charaktere eine Einheit bildet, in der keine hierarchischen Strukturen bestehen.

Das 15-jährige Bestehen unseres Kinder- & Jugendhauses sowie das Ende des Um- und Ausbaus feierten wir am 06. und 07. Juli 2004 mit über 200 Gästen bei Sonnenschein und guter Stimmung in unserem Garten. Über das damit zum Ausdruck gebrachte Interesse an unserer Betreuungsarbeit haben wir uns sehr gefreut. Die Grußworte in diesem Kontext von Frau Doris Schröder-Köpf und Frau Brigitte Wagner vom Niedersächsischen Landesjugendamt sowie unsere Eröffnungsrede können Sie in diesem Jahresbericht nachlesen.

Ende 2004 hat sich das Team des KJH erneut mit der bestehenden Elternarbeit und unseren Angeboten hierzu auseinander gesetzt. Dabei ging es um die Frage, wie wir zukünftig die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder qualitativ intensivieren

können. In Kooperation mit Herrn Martin Poss (Supervisor, Coach und Organisationsberater) haben bisher zwei Einheiten zu dieser Thematik in seiner Beratungspraxis in Hannover stattgefunden. Dabei wurde zuerst eine Ist-Stand-Analyse erarbeitet, aus der heraus die eigenen Ressourcen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft erstellt werden konnten. Die systemisch prozessorientierte Begleitung durch Herrn Poss brachte unser Team auf viele neue Ideen, wobei wir uns bewusst mit den Methoden der Elternaktivierung beschäftigten. Es war eine sehr spannende, differenzierte und kritische Diskussion, die mit dazu führen wird, dass wir unsere Elternarbeit auch künftig effektiv und qualitativ ausgestalten werden. Denn hierin sehen wir eine große Chance, vor allem dann, wenn es um die Realisierung der Reintegration des Kindes in seine Ursprungsfamilie geht. Der Prozess der "Neuorientierung" im Rahmen unserer Elternarbeit ist aber noch nicht abgeschlossen, denn wir werden uns auch in diesem Jahr weiterhin intensiv damit auseinander setzen.

Am 21.12.2004 verstarb im Alter von 93 Jahren Herr Dr. Andreas Mehringer. Herr Mehringer war eine herausragende Persönlichkeit, die bereits Anfang der 50iger Jahre die Heimerziehung in Deutschland durch

viele neue und fortschrittliche Ideen revolutionierte. Zweifellos gehört Andreas Mehringer zu den großen sozialpädagogischen Gestaltern des zwanzigsten Jahrhunderts. Sein Buch „Eine kleine Heilpädagogik. Vom Umgang mit schwierigen Kindern“ ist seit vielen Jahren die Pflichtlektüre einer jeden pädagogischen Fachkraft in unserem KJH. Seine Aussagen und Vorstellungen von Heimerziehung sind mit den unsrigen identisch. So sagte Andreas Mehringer einmal: „Wenn ein Kind nicht von Anfang an jemanden hat, der es annimmt und angenommen hält, dann ist es das armseligste Geschöpf, das man sich denken kann.“ Den gleichen Gedanken positiv ausgesprochen: „Zu Hause ist man da, wo man bleiben darf, auch wenn man größer wird. Und zu Hause ist man da, wo man bleiben darf, auch wenn man böse gewesen ist“. Als Mensch angenommen sein und angenommen bleiben, auch wenn man sich falsch verhalten hat, so lässt sich Andreas Mehringers pädagogisches Verhältnis wohl am ehesten umschreiben. Wir werden den Menschen Andreas Mehringer und seine humanistischen und wertschätzenden Gedanken über „Heimkinder“ in bleibender Erinnerung behalten.

Jens-Olaf Amthor

"Ein Optimist ist jemand, der weiß, wie schlimm die Welt ist. Ein Pessimist findet es jeden Tag neu heraus."
(Peter Ustinov)

Optimisten finden einen Ausweg

Optimismus ist das Gewürz, mit dem das Leben besser schmeckt. Pessimismus macht es ungenießbar. Pessimisten finden überall ein Haar in der Suppe. Sie sagen: Das geht bestimmt schief; Das schaffe ich nie; Ich habe sowieso kein Glück. Optimisten haben bessere Augen, sie entdecken in den Dornen des Lebens trotz allem Blumen. Sie geben nicht so schnell auf. In verfahrenen Situationen verlieren sie weder die Geduld noch den Humor. Oft finden sie einen rettenden Ausweg.

Optimismus bekommen wir nicht einfach bei der Geburt mitgeliefert, es lässt sich eine Menge dazu beitragen. Optimisten sind aber nicht Blauäugige, die alles schön finden. Optimismus hat eine dreifache Wurzel: gesundes Selbstvertrauen, ein Grundvertrauen ins Leben und nicht zu vergessen: Gottvertrauen. Mit Vertrauen überspringen wir Mauern und finden, wo kein Weg mehr ist, noch einen Ausweg.

Mit freundlicher Genehmigung von:
Bund ohne Namen; Postfach 154; D-79001 Freiburg



Bilder unseres Umbaus



Alle packen mit an



Unsere Baustelle

Das Mitarbeiterteam

„Kinder, die man liebt, werden Erwachsene, die lieben.“

Das pädagogische Team



Jens-Olaf Amthor

Erzieher, Fachwirt Erziehungswesen (KA),
Träger und Kinderhausleitung
lebt mit im Kinderhaus seit 01.07.1989



Christiane Schmidtke

Dipl.-Sozialpädagogin (38,5 Std.)
Stellvertretende Kinderhausleitung
Im KJH beschäftigt seit 20.12.1999



Britta Austermann

Dipl.-Sozialpädagogin (38,5 Std.)
Im KJH beschäftigt seit 15.02.1997



Sara Härdi

Dipl.-Sozialpädagogin (38,5 Std.)
Im KJH beschäftigt seit 15.12.2002
(Elternzeitvertretung von
Frau Nicole Bödecker)



Heiko Loeks

Dipl.-Sozialpädagoge (38,5 Std.)
Im KJH beschäftigt seit 01.07.2004

Das hauswirtschaftliche Team



Hannelore Hoppe

Hauswirtschaftskraft
Teilzeit 12,0 Std. wöchentlich
Im KJH beschäftigt seit 01.07.1994



Astrid Ahrend

Hauswirtschaftskraft
Teilzeit 15,0 Std. wöchentlich
Im KJH beschäftigt seit 15.04.2002



Henryk Draschhoff

Hausmeister
Teilzeit 8,0 Std. wöchentlich
Im KJH beschäftigt seit 01.03.2003



Brunhilde Amthor

„Kinderhaus-Oma“
6 Std. wöchentlich
Im KJH seit 01.07.1989

Externe Supervision:

Das pädagogische Team erhält 14-tägig (außerhalb der Schulferien) Supervision durch die Dipl.-Religionspädagogin und Dipl.-Psychologin Frau Irene Friebe-Jancovius (Leiterin der Beratungsstelle für Erziehungs- und Lebensfragen in Garbsen).

Externe „Fall“beratung:

Seit 1998 nimmt das KJH-Team kontinuierlich und nach dem jeweiligen Bedarf ausgerichtete „Fall“beratung über Herrn Dr. Joachim Kutscher (Universität Hannover/ Fachbereich Erziehungswissenschaften im Institut für Sonderpädagogik) in Anspruch.



Heiko Loeks

Unser neuer Kollege stellt sich vor

Es kommt mir manchmal so vor, als hätte ich erst gestern vor der Tür der Grüne-waldstraße 12 gestanden, sehr gespannt darauf, was mich dahinter erwartet. Andererseits habe ich manchmal den Eindruck, dass ich bereits seit vielen Jahren ein Teil des Kinder- & Jugendhauses bin...

Mein Name ist Heiko Loeks, ich bin ein Viertel Jahrhundert alt und arbeite seit dem 01.07.2004 im Kinder- & Jugendhaus Amthor. Diese Tätigkeit ist die erste Vollzeitbeschäftigung nach meinem Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, welches ich an der Evangelischen Fachhochschule Hannover absolvierte. Ich bin also ein richtiger „Frischling“. Im Rahmen zahlreicher Praktika und Nebentätigkeiten vor und zur Zeit des Studiums konnte ich dennoch bereits in der Zusammenarbeit mit geistig und körperlich behinderten Kindern und Erwachsenen sowie chronisch Kranken, aber auch im Bereich der Schulsozialarbeit zahlreiche Erfahrungen sammeln.

Die Atmosphäre des Hauses in der Grüne-waldstraße 12 gefiel mir auf Anhieb und die Chance, in einem zu gleichen Teilen sympathischen, professionellen und engagierten Team arbeiten zu können, wollte ich mir nicht entgehen lassen. An der Arbeit im Kinder- & Jugendhaus interessiert mich

nach wie vor die Möglichkeit, in einem kleinen, familiären Rahmen mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammenzuarbeiten und so meine Erfahrungen im Arbeitsfeld der Jugendhilfe zu vertiefen. Die Herausforderungen, die eine Arbeit in einer solchen familienanalogen Jugendhilfeeinrichtung stellt, nehme ich gerne an und hoffe, niemals müde zu werden, neue Wege zu beschreiten, alte Wege zu hinterfragen und interessiert am Leben der Kinder und Jugendlichen zu sein.

Rückblickend auf das letzte halbe Jahr kann ich sagen, dass ich einen guten Platz im Kinder- & Jugendhaus gefunden habe und mich dort sehr wohl fühle. Die Arbeit hier macht mir großen Spaß, auch wenn es manchmal Tage gibt, an denen sich zum ersten grauen Haar, das zweite und dritte dazugesellen möchte. Diese Tage sind selten, gehören aber ebenso zu meinem persönlichen Verständnis einer ganzheitlichen sozialpädagogischen Begleitung und

Hilfestellung, wie die vielen kleinen und großen Erfolge, die in den unterschiedlichen Bereichen unserer Arbeit im Kinder- & Jugendhaus immer wieder offensichtlich werden. Ich kann und will nicht nur der Begleiter in guten Zeiten sein, denn vor allem unsere Arbeit als Unterstützer und Begleiter in schwierigen Zeiten macht die soziale Profession, welche hinter allem steht, erfahr- und erlebbar.

Abschließend bleibt mir noch anzumerken, dass ich mich sehr auf die weitere Zeit im Kinder- & Jugendhaus Amthor freue und gespannt bin, was die Zukunft bringt. Angelehnt an ein christliches Gebet wünsche ich mir auch weiterhin den Mut zu ändern, was sich ändern lässt, die Kraft auszuhalten, was sich nicht ändern lässt und die Gabe, beides unterscheiden zu können.

Heiko Loeks

Betreuungsveränderungen

Im Sommer 2004 haben wir unsere Gesamtplatzzahl von sechs auf sieben erhöht. Daher konnten im Juni ein 13-jähriger Junge und im September ein 14-jähriges Mädchen in das KJH aufgenommen werden. Im Gegenzug gab es nur eine Entlassung in ein eigenständiges Wohnverhältnis eines 21-jährigen jungen Erwachsenen.

Bis Ende Juni 2005 erhält dieser noch durch das KJH eine Nachbetreuung.

Am 31.12.2004 (Stichtag) lebten im KJH Amthor insgesamt sieben Kinder und Jugendliche (6 Jungen und 1 Mädchen) im Alter zwischen 8 und 17 Jahren.

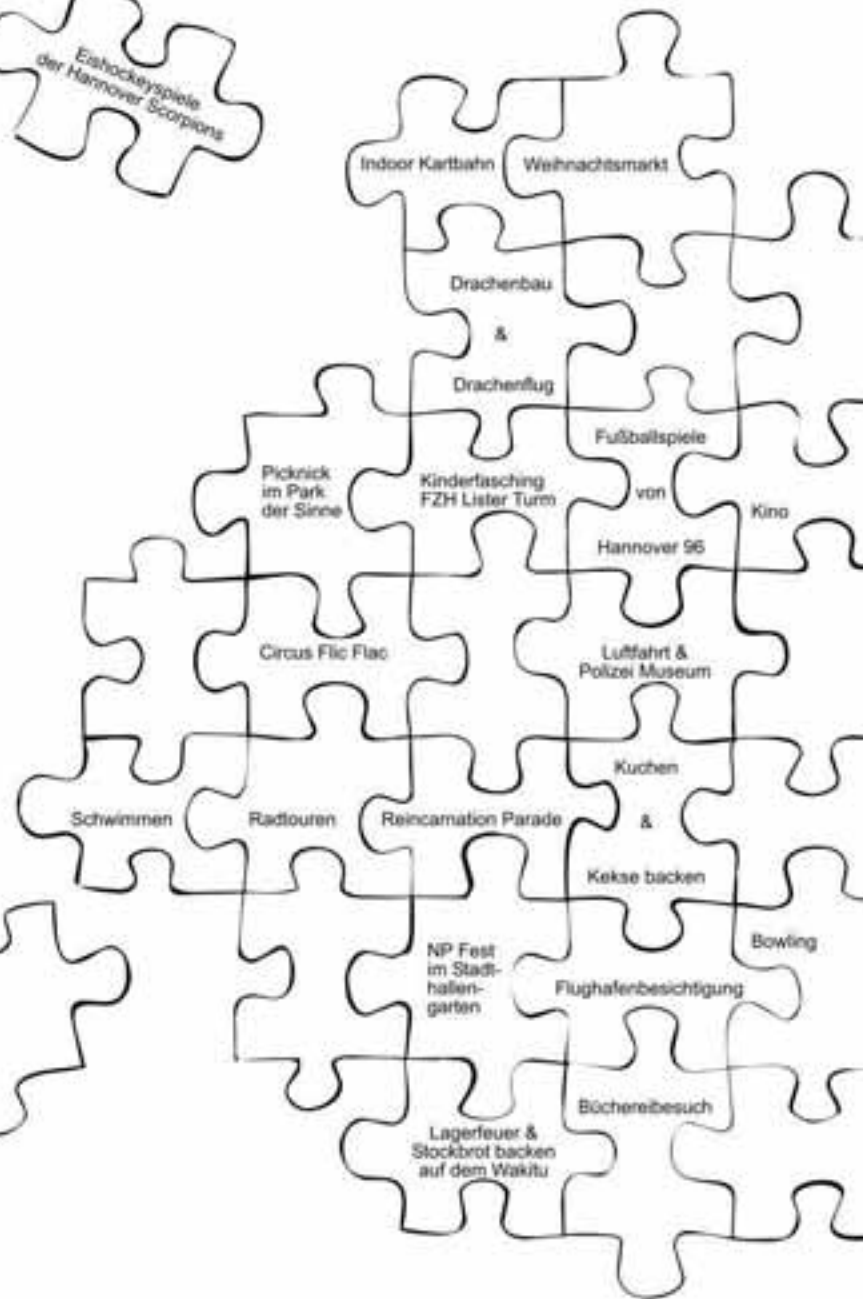
Im KJH stehen 5 Einzel- und 1 Doppelzimmer zur Verfügung.

Voraussichtlich Ende 2005 wird es eine Betreuungsveränderung durch einen Auszug im KJH geben. Betreuungsanfragen nehmen wir daher ab diesem Zeitpunkt wieder gerne entgegen.



Freizeitpädagogische Angebote

Die Zahl der Freizeitaktivitäten, die im Jahr 2004 mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattfanden, betrug insgesamt 158. Davon waren 96 Gruppenaktivitäten, die mit mindestens zwei Kindern durchgeführt wurden. 60 der freizeitpädagogischen Angebote waren Einzelaktivitäten, die es uns ermöglichten, auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes/Jugendlichen intensiv einzugehen. Der 14-tägige Kinderhausurlaub während der Sommerferien auf Kreta und eine zweitägige Fahrt mit zwei Kindern nach Bremen in das dortige Space Center waren sicherlich Betreuungsaktivitäten der besonderen Art und vervollständigen die 158 freizeitpädagogischen Angebote des vergangenen Jahres.



Eishockeyspiele der Hannover Scorpions



Ferienfreizeit auf Kreta



Lagerfeuer & Stockbrot backen auf dem Wakitu

Kreta

Unsere Ferienfreizeit

*Ja, Sie haben richtig gelesen, unser Ferienziel war die Sonneninsel Kreta!
Wir haben lange auf diese Reise gespart und hätten uns allerdings ohne die vielen großen und kleinen Spenden diesen Urlaub niemals leisten können. An dieser Stelle herzlichen Dank im Namen der Kinder und Jugendlichen an die zahlreichen Sponsoren unserer Kinderhausfamilie!
Erwähnt werden soll auch, dass die Betreuer und Betreuerinnen die Urlaubskosten überwiegend selbst getragen haben. Für uns alle war solch eine Auslandsreise nicht selbstverständlich.*

Gerade nach dem ganzen Umbau- und Renovierungsstress der vorherigen Monate wurde diese 'Auszeit' von uns allen herbeigesehnt.

Die Freude und Aufregung vor dieser Reise war sehr groß. Für einige Kinder stand der erste Flug überhaupt bevor und Unsicherheit und Ängste wurden zum Thema. Ein Besuch des Flughafens Hannover mit entsprechender Führung sowie individuelle Absprachen über die Bedürfnisse beim Start brachten doch einige Beruhigung und Gelassenheit.

Als wir am 16. Juli 2004 gegen 5.00 Uhr am Flughafen in Langenhagen ankamen, waren wir zu gleichen Teilen müde und aufgeregt, konnten es aber alle kaum erwarten, das Flugzeug zu betreten. Für einige von uns war es, wie bereits erwähnt, der erste Flug, was die Spannung noch einmal erhöhte. Der Start des Flugzeuges erzeugte das versprochene mulmige Gefühl in der Magengegend. Der Flug an sich verlief jedoch ruhig und teilweise hatte man einen wunderbaren Blick auf Wolken und Landschaften.

Nach fast vier Stunden war es dann endlich soweit. Unter uns lag Griechenland. Die Stadt Athen wirkte durch unsere enorme

Höhe fast ein wenig, als sei sie aus Le-gesteinen erbaut. Eine Weile flogen wir dann noch über das Mittelmeer, bis unser Ziel am Horizont erschien: Kreta! Wir hatten es bald geschafft. Die Landung in Iraklion bildete einen würdigen Abschluss der Anreise und in uns verbreitete sich das gewisse Urlaubsgefühl. Die Sonne schien vom blauen Himmel, als wir das Flugzeug verließen.

Nachdem wir eine ganze Weile auf unsere Koffer warteten und sie schließlich vom Laufband „fischten“, stiegen wir in unseren Reisebus mit dem Ziel Stalis. Die Busfahrt war lang und teilweise anstrengend. Dennoch konnte man während dieser Zeit einen ersten Eindruck der Ferieninsel bekommen. Hier wuchsen Pflanzen am Straßenrand, die man in Deutschland nur von der Fensterbank kennt. Große Plantagen mit Olivenbäumen verliefen entlang der Straßen und Palmen gab es an fast jeder Ecke.

Die Feststellung eines Jugendlichen, dass hier ja alle Häuser kaputt seien, war ein weiteres Aha-Erlebnis. Griechenland zeigte eine neue und völlig fremde Lebenskultur auf und machte deutlich, wie selbstverständlich z.B. fertig gebaute Häuser, vorhandene Fußwege oder asphaltierte Straßen in Deutschland sind.

Als wir unser Hotel erreichten, waren wir begeistert. Das „Heliotrope“ war wunderschön an einem Hang gelegen und empfing uns mit einer tollen Poollandschaft und einem herrlichen Blick auf die ganze Bucht. Doch es wollte noch ein letztes Hindernis bezwungen werden: eine lange Treppe, die unendlich viele Stufen zu haben schien, führte zu unseren Zimmern. Sport könnten wir uns hier getrost sparen, dafür würde diese Treppe schon sorgen... Die folgenden Tage standen ganz im Zeichen von Sonne und Wasser. Unser Pool wurde direkt zu unserem zweiten Zuhause. Hier wurde nach Schätzen getaucht und in der Sonne gelegen. Die Sonnencreme war immer gleich flaschenweise dabei, um den bösen Randerscheinungen des wun-





derschönen Wetters vorzubeugen. Das Meer befand sich in unmittelbarer Nähe zum Hotel. Ein kleiner Marsch zu Fuß und schon konnte man sich in den Wellen durchschütteln lassen, Sandburgen bauen und erste Surfversuche mit dem Schwimmbrett starten.

Neben dem Badestrand befand sich noch ein felsiger Abschnitt, der in uns allen den Meeresbiologen weckte. Kleine Krebse und Fische wurden gefangen, verschiedenste Angeltechniken ausprobiert und viele Meeresfrüchte, die man sonst nur auf der Speisekarte beim Italiener um die Ecke findet, konnten hier in ihrer natürlichen Umgebung beobachtet werden. Die gefangenen Tiere wurden selbstverständlich wieder in die Freiheit entlassen. Nur der Tintenfisch, der direkt vor unserer Nase von einer einheimischen Frau mit einer Harpune erlegt wurde, ist wohl wirklich auf irgendeiner Speisekarte gelandet...

Unser Urlaubsprogramm wurde durch einige Aktionen abgerundet. Ein Wasserpark mit nahezu 15 Wasserrutschen, eine Esel-

safari und ein Piratenabenteuer lieferten die nötige Prise Action für unsere großen und kleinen Urlauber.

Die Eselsafari hat allerdings eine besondere Erwähnung verdient. Zeigte sie uns doch, wie abenteuerlich die Anfahrt in die kretischen Berge sein kann, denn wir wurden von einem klapprigen Kleinbus abgeholt und hielten so manches Mal die Luft an, bevor wir an einem kleinen Zoo herzlich Willkommen geheißen wurden. Ein Familienbetrieb, der mehrere Generationen umfasste, versorgte uns gleich mit einem Becher voller Möhren, um die Enten, Gänse, Strauße, Hühner und Ziegen sowie kleinen Ponys zu füttern.

Bald ging es dann nach kurzer Einweisung, wie denn mit einem Esel umzugehen sei, ans Aufsteigen. Nur machte so mancher Esel nicht, was er sollte. Je länger wir jedoch durch die sonnig heißen Berge auf und ab ritten, desto mehr Vertrauen gewannen wir und fanden es dann doch schade, als es dem Ende zuging. Noch ein letztes Foto zur Erinnerung und wir

durften uns unter einer überdachten Veranda mit kulinarischen Köstlichkeiten stärken. Zum krönenden Abschluss wurden Momentaufnahmen der Safari (in Form von Photos) verteilt, die bei dem einen und anderen für herzliches Gelächter sorgten.

Der Urlaub war für alle Beteiligten ein großer Erfolg und ein tolles Erlebnis zugleich. Die intensive gemeinsame Zeit hat uns allen gut getan und bildet sicher eines der Highlights des vergangenen Jahres.

Für das Team Heiko Loeks und Christiane Schmidtke



Was verbirgt sich eigentlich hinter ...

dem Familiengespräch?

Ein Junge formulierte es so:
„Familiengespräch am Morgen vertreibt
Kummer und Sorgen!“

Ein anderer meinte auf die Frage, was ihm
zum Stichwort Familiengespräch einfällt:
„Wo man Sachen, die einen stören, an-
sprechen kann; aber auch das, was gut
gelaufen ist. Man kann besprechen, wie
die Ferien gestaltet werden und man plant
das nächste Gespräch.“

Im Jahr 2004 fanden zehn Familiengespräche
überwiegend in monatlichen Abständen
jeweils sonntags von 12.00 bis ca.
13.30 Uhr statt. Die Teilnahme daran ist
für alle Kinder und Jugendlichen, die im
Kinderhaus leben, verbindlich. Vom Team
sind jeweils zwei, gelegentlich drei Mitar-
beiterInnen beteiligt.

Dieses Instrumentarium ist eines der Mit-
wirkungs- und Mitbestimmungsmöglich-
keiten für unsere zu Betreuenden, die dadurch
zugleich auch demokratische Abläufe ken-
nen lernen können.

Im Wohnzimmer des Kinderhauses setzen
wir uns gemütlich zum vereinbarten Zeit-
punkt zusammen. Damit sich alle auf die-
ses Gespräch einstellen können, wird ca.
zwei Wochen vor dem Termin eine Einla-
dung zentral einsehbar an der Küchentür
ausgehängt, auf der kurz die anzuspre-
chenden Themen aufgelistet sind.
Für die Kinder und Jugendlichen befindet
sich an einem allen bekannten Ort ein
kleines Familiengesprächsbuch, in das sie
bei Bedarf ihre Wünsche, Fragen oder
Themen anonym eintragen können. Die-
ser Inhalt steht dann an erster Stelle der
Themenliste.

Die Vorbereitung dieser Familiengespräche
findet in der wöchentlichen Teamsitzung
der MitarbeiterInnen statt.

Folgende Themen ergaben sich im ver-
gangenen Jahr (dies kann nur eine Aus-
wahl darstellen, alle aufzuzählen würde
den Rahmen sprengen):

- Informationen über die
„Baustelle Haus Amthor“
- Hospitation eines neuen Kollegen
- Mithilfe im Haushalt
- Wenn man sich etwas ausleiht, bringt
man es auch zurück!
- Umgang mit Energie (Strom, Wasser,
Licht und Heizung)
- Lange Finger im Haus
- Tauschgeschäfte
- Planung der Ferienaktivitäten
- Planung des Sommerfestes/
der Jubiläumsfeier
- Essensvorschläge
- Regeln? Notwendig oder überflüssig?
- Eure Meinung ist gefragt.
- Umgang mit Steinen oder Werkzeugen
- Absprachen im Haus, Garten und für
den Kindercomputer
- Info über Gartengestaltung und
Spielgeräte
- Silvesterplanung
- Planung Adventsfeier: Wer möchte
was aufführen?

Besonders hervorzuheben ist, dass seit
einigen Jahren in diesen Familiengesprä-
chen auch die Evaluationsbögen an die
Kinder und Jugendlichen ausgegeben wer-
den. Inhalte sind Fragen nach Wohlbefin-
den, Beurteilung der Hausaufgabenbetreu-
ung, Mitbestimmungsmöglichkeiten in
verschiedenen Bereichen und Raum für

Wünsche, Lob und Kritik und anderes. Das
Ausfüllen erfolgt anonym und die Bögen
werden dann an einem dafür vorgesehe-
nen Ort abgelegt. Die Ergebnisse werden
ausgewertet und im nächsten Familienge-
spräch vorgestellt. Es sei darauf hingewie-
sen, dass sie an anderer Stelle in diesem
Jahresbericht veröffentlicht werden.

In diesen Gesprächen hat grundsätzlich
jeder das Recht und die Möglichkeit, alles
zu sagen, was ihm auf dem Herzen liegt.
Gutes und weniger Gutes hat seinen Platz
und wird ernst genommen. Es ist ein Lern-
prozess, dem anderen zuzuhören und ihn
ausreden zu lassen. Dann kann jeder zu
dem Gesagten seine Meinung äußern.

Insgesamt gesehen kann festgestellt wer-
den, dass im Laufe der Jahre diese Fami-
liengespräche ihren festen Platz im Alltag
des gemeinschaftlichen Lebens im Kinder-
haus haben und von den Kindern und
Jugendlichen immer aktiver mitgestaltet
werden.

Ein Ziel ist es, im gemeinsamen Miteinan-
der die anstehenden Themen zu bespre-
chen, Veränderungen zu beschließen und
dazu beizutragen, dass „die Gemeinschaft
damit besser wird“ (Zitat eines 12-jährigen
Jungen).

Dass das Familiengespräch Kummer und
Sorgen vertreibt, ist ein anderes Ziel, an
dem wir auch zukünftig alle tatkräftig mit-
wirken wollen.

Für das Team Christiane Schmidtke



Ihr kompetenter Partner für:

- Sanierung
- An- u. Umbau
- Bad-Sanierung
- Pflasterarbeiten
- Keller-Trockenlegung

akbas
bauunternehmen
Meisterbetrieb

Aufgrund unseres breitgefächerten Leistungsspektrums
sind wir in der Lage, die optimalen Lösungen für Ihre
Anforderungen rund um den Hausbau zu finden.

Gerns übernehmen wir auch die Planungs-
arbeiten und die Ausarbeitung der Bauanträge.

Tel.: 05 11 - 270 98 90
Fax.: 05 11 - 270 98 91
Mobil: 0172 - 542 97 29

In der Rehre 32
30457 Hannover
eMail: o.akbas@htp-tel.de

Ein ganz normaler Morgen

im Kinder- & Jugendhaus

*Ich wurde schon des Öfteren gefragt:
"Was machst du eigentlich den ganzen Morgen im Kinderhaus,
wenn alle Kinder in der Schule sind?"*

*Damit auch Sie, liebe Jahresberichtleser, einen kleinen Einblick in unsere
Arbeit am Morgen erhalten, habe ich mir gedacht, dass Sie mich einfach
an einem ganz "normalen" Kinderhausmorgen begleiten.*

05.50 Uhr

Nach einer relativ kurzen Nacht (ein Kind hatte gleich zwei Mal einen bösen Albtraum), beginnt für mich ein neuer Kinderhaustag. Kaffee aufsetzen und dann ab ins Bad.

06.25 Uhr

Ich bereite das Frühstück vor. Alles ist noch still, darum gönne ich mir meine erste Tasse Kaffee und überfliege dabei die Schlagzeilen in der Tageszeitung. Claudio ist aufgestanden und sitzt schon mit mir am Frühstückstisch.

06.30 Uhr

Jim und Tim wecken. Anschließend zurück in die Küche um die Pausenbrote zu schmieren sowie Obst, Gemüse und Getränkeflaschen für die Schulverpflegung vorzubereiten.

06.45 Uhr

Yves wecken, Claudio „Tschüss“ sagen.

06.50 Uhr

Mathias und Martin wecken, frühstücken.

06.55 Uhr

Der erste Streit vor dem Badezimmer muss geschlichtet werden.

07.00 Uhr

Dominik wecken, weiter zusammen mit den Kindern frühstücken.

07.10 Uhr

Tim will sich auf den Weg machen. Leider hat er vergessen seine Zähne zu putzen. Also Schuhe wieder aus und hoch ins Bad.

07.15 Uhr

Tim und Jim sagen „Tschüss“, weiter frühstücken

07.20 Uhr

Yves macht sich nun auch auf den Weg. Dominik anschieben, damit er endlich frühstückt.

7.25 Uhr

Mathias und Martin sind fertig und wollen nach dem Zähneputzen noch eine Partie Billard spielen.

07.30 Uhr

Dominik erneut ermahnen, dass er sich ein bisschen beeilt. Tisch abräumen und das Geschirr in die Spülmaschine stellen.

07.35 Uhr

Dominik macht den ersten Startversuch (braucht in der Regel 2-3 Anläufe, da er immer irgendetwas vergisst).

07.40 Uhr

Dominik ist mal wieder spät dran. Martin und Mathias sind nun auch startklar. Licht aus, Anrufbeantworter an, Haustür abschließen, rauf auf die Fahrräder und ab zur Grundschule.

07.55 Uhr

M & M sind gut in der Schule angekommen. Jetzt wollen sie noch vor dem Klingeln mit ihren Klassenkameraden spielen. Ich mache mich wieder auf den Weg „nach Hause“ in die Grünwaldstraße.

08.10 Uhr

Das Haus ist still und schon fast unheimlich (ohne die kleinen und großen Racker).

Es folgt das erste Telefongespräch des Tages mit der Schule XY wegen dem abhanden gekommenen Turnbeutel von D.

08.20 Uhr

Jetzt noch schnell eine Maschine Wäsche anstellen und dann die ersehnte Tasse Kaffee genießen. Ich plane dabei den Vormittag und schreibe auf, was noch alles erledigt werden muss.

08.30 Uhr

Astrid und Henryk unsere „Hauselfen“ kommen. Wir sprechen kurz miteinander ab, was heute unbedingt zu tun ist (hauswirtschaftliche Arbeiten und einige Reparaturen im Kinderhaus). Danach mache ich mich auf den Weg ins Dachgeschoss in unser Büro, denn ich will heute die Vorlage für das Hilfeplangespräch von Claudio erstellen.

08.43 Uhr

Das Telefon klingelt erneut. Eine Firma für Spielbedarf möchte ihren neuen Katalog schicken und erfragt unser Interesse hieran.

08.50 Uhr

Es klingelt an der Haustür. Ein Paket mit den bestellten Büroartikeln wurde geliefert.

08.52 Uhr

Wieder hoch ins Dachgeschoss (Fitnessstudio Amthor. Hoch, runter, hoch, runter, frei nach dem Sprichwort: jeder Gang macht schlank.)

08.53 Uhr

Endlich kann ich mich an die HPG-Vorbereitung machen. Doch die „Ruhe“ währt nicht lange, denn das Telefon klingelt

schon wieder. Eine Praktikumsanfrage. Ich erkläre ihr, warum wir keine Kurzzeitpraktikanten nehmen und wünsche ihr bei der weiteren Suche viel Glück. Ich widme mich wieder dem Computer, der geduldig mit dem Schreiben auf mich wartete.

09.25 Uhr

Doch das Telefon scheint heute nicht mehr still zu stehen: Frau S. vom KSD möchte einen neuen Termin für das Hilfeplangespräch von Martin absprechen.

09.30 Uhr

Auf meinem NICHT VERGESSEN Zettel steht, dass noch 3 Arztbesuche vereinbart werden müssen. Das könnte ich ja noch gleich erledigen, bevor ich weiter schreibe.

10.15 Uhr

Die Arzttermine sind zwischenzeitlich abgesprochen und ich bin schon ein ganzes Stück weiter gekommen mit meiner Hilfeplan Vorlage. Jetzt muss ich erst mal in den Keller und die Wäsche aus der Maschine in den Trockner packen und die Waschmaschine neu füllen (8 Liter Fassungsvermögen sei Dank. Können Sie

sich vorstellen, wie viel Wäsche bei 7 Kindern tagtäglich zusammenkommt?)

10.30 Uhr

Und wieder klingelt das Telefon: Die Schule von Jim teilt uns mit, dass es eine heftige Auseinandersetzung gab und Jim demzufolge den Unterricht vorzeitig verlassen muss.

10.45 Uhr

Jim kommt sichtlich genervt nach Hause. Wir setzen uns in die Küche und besprechen den Vorfall aus der Schule.

11.10 Uhr

Ich mache mich erneut auf, um an meiner Vorlage weiter zu arbeiten.

11.15 Uhr

Es klingelt an der Tür. Die Lehrerin von Tim ist kurzfristig erkrankt und dadurch sind die letzten beiden Stunden ausgefallen. Tim und Jim wollen noch vor dem Essen zum Fußballplatz, um sich etwas auszutoben. Sie brauchen aber den Ball, der im Keller eingeschlossen ist. Also drei Treppen tiefer, runter in den Keller.

11.30 Uhr

Ich setze mich wieder an meinen Bericht. Vielleicht schaffe ich noch etwas vor dem Mittagessen.

12.00 Uhr

Mein Kollege Heiko kommt. Während Heiko in unserem Teamübergabebuch liest, speichere ich schon mal meine Textvorlage. Weiter werde ich heute wohl doch nicht mehr kommen. Heiko und ich besprechen den Nachmittag. Wer hat welche Termine, welches Kind muss dabei von uns begleitet werden, wer übernimmt bei welchem Kind die Hausaufgabenbetreuung und was sonst noch so alles für diesen Tag ansteht.

12.45 Uhr

Da ich heute mit Kochen dran bin, muss ich langsam mit den Vorbereitungen beginnen, denn um 14.00 Uhr soll das Essen auf dem Tisch stehen.

Dies war nur ein Beispiel von einem ganz normalen Morgen, nachdem ich im Kinderhaus übernachtet habe. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass in der Regel einmal pro Woche eine externe Kollegin die Nachtbereitschaft übernimmt. Die restlichen sechs werden von Herrn Amthor gewährleistet.

Weitere wichtige Vormittagstermine sind:

der wöchentliche Großeinkauf, das Teamgespräch am Mittwoch, Evaluationstermine, externe Supervisionssitzungen in Garbsen, Fallberatungen an der Uni Hannover, Hausbesuche bei den Eltern, Schul- und Jugendamtsgespräche, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitsgruppen wie der AG Kinderhäuser, AGW, Kontraktmanagement, Initiative List oder VPK.

Wir nutzen die Zeit am Vormittag auch um eine Vielzahl von notwendigen Verwaltungstätigkeiten durchzuführen, wie z.B. Protokolle schreiben, Statistische Auswertungen, Gesprächsvorlagen erstellen, Elternbriefe entwerfen etc. Sie sehen, auch die Vormittage sind bei uns gut gefüllt.

Sara Härði

Darum lebe ich gern

Freund H. schreibt mir am Ende einer E-Mail: „Übrigens, was erwidert du, wenn ich dich fragen würde, wozu ich weiterleben soll? Was findest du an diesem Leben schön?“

Weil man so etwas nicht auf die lange Bank schieben soll, antwortete ich spontan: „Ich bin nach wie vor neugierig auf das Leben, auf andere Menschen und neue Ideen, Wunder und Lachen, kleine Bestätigungen und Erfolge. Ich genieße immer noch die Luft, die Blumen und den Himmel, Hunde, die mit dem Schwanz wedeln, schöne Frauen mit Ausstrahlung, gutes Essen und Trinken, Zärtlichkeit, das Meer und mein Bett. Ich bin dankbar, dass es Menschen gibt, die mich brauchen, und dass es einige gibt, auf deren Liebe ich nicht verzichten kann. Auch hoffe ich, dass Gott noch etwas mit mir vorhat. Abtreten von dieser Bühne Leben kann ich nur einmal, unwiderruflich. Dann aber spielt die Musik ohne mich weiter.“

Heinrich C.G. Westphal

Quelle: Initiativen zum Kirchenjahr „Andere Zeiten e.V.“; Heimhuder-Straße 92, 20148 Hamburg – Internet: www.anderszeiten.de



Das Kinder- & Jugendhaus im Internet

Seit Mitte 2004 präsentiert sich unser Kinder- & Jugendhaus mit einer völlig überarbeiteten Homepage im Internet.

Unter www.kinderhaus-amthor.de sind neben unserer Konzeption, den Betreuungsschwerpunkten und aktuellen Elternbriefen noch eine Vielzahl weiterer Informationen und diverse Fotos über das KJH abrufbar. So findet man beispielsweise einen Überblick über evtl. frei werdende Betreuungsplätze und eine ausführliche Darstellung unserer Beziehungsarbeit. Darüber hinaus können Sie einiges über unsere Selbstverpflichtungserklärung und das Qualitätsmanagement sowie die VPK-Position gegen geschlossene Unterbringung von

Kindern und Jugendlichen erfahren. Lernen sie das pädagogische Team kennen oder informieren Sie sich über die Presseveröffentlichungen der vergangenen Jahre. Ferner gibt es eine Darstellung über die besuchten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen einzelner TeamkollegInnen und last but not least, hat jeder die Möglichkeit sich in unserem Gästebuch zu verewigen und hierbei positive wie negative Kritik zu üben.

Von Juli bis Dezember 2004 wurde unsere Internetseite 1.374 mal besucht. Das sind knapp 230 Gäste pro Monat. Wir werden uns weiterhin intensiv bemühen, die Homepage so interessant und abwechslungsreich wie nur irgend möglich zu gestalten,

um damit zukünftig mehr Besucher auf unsere Seite aufmerksam zu machen und zum Surfen einzuladen. Die durchschnittliche Verweildauer der Besucher auf unserer Homepage betrug im vergangenen Jahr 13 Minuten. Auch das, so denken wir, ist noch ausbaufähig. Wünsche und Anregungen nehmen wir daher dankbar auf.

Schauen Sie doch einmal vorbei und verschaffen Sie sich, sofern noch nicht geschehen, virtuell einen ersten Eindruck über das Kinder- & Jugendhaus und die umfangreiche Betreuungsarbeit.

Wir freuen uns über jede Besucherin und jeden Besucher.



Gründung eines Fördervereins - Bitte helfen Sie uns dabei!

Seit langem geplant, doch immer wieder (aus Zeitgründen) verworfen, ist die Gründung eines anerkannten, gemeinnützigen Fördervereins für unser Kinder- & Jugendhaus. Doch nun steht fest, wir werden versuchen einen Förderverein aufzubauen. Durch die gravierenden Einsparungen im gesamten sozialen Bereich müssen wir alternative Finanzierungsformen finden. Wir haben sehr viele Ideen, die wir jedoch ohne weitere finanzielle Unterstützung kaum realisieren können, zum Beispiel in der Elternteilnahme und Elternberatung.

Begleitende familientherapeutische Angebote, wie wir es in unserem Konzept vorgesehen haben, werden leider seit einigen Jahren nicht mehr durch die Jugendämter finanziert. Und das, obwohl wir damit gerade im Hinblick auf die Rückführung von Kindern in ihre Ursprungsfamilien ausge-

sprochen gute Erfahrungen gemacht haben. Im medizinischen Bereich, und hier sei insbesondere die Kieferorthopädie zu nennen, werden Behandlungskosten durch die Krankenkassen nicht mehr übernommen, weil die Zahnschiefstellung dafür nicht ausreichend sei. Eine kieferorthopädische Behandlung wird meistens trotzdem dringend angeraten, dann aber auf eigene Kosten.

Im freizeitpädagogischen Bereich würden wir unseren Kindern und Jugendlichen gerne mehr individuelle Angebote anbieten. Vor allem wenn man nur mit einem oder zwei Kindern Unternehmungen startet, können gute, verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen entstehen. Bei diesen Aktivitäten steht nämlich ausreichend Zeit für jeden Einzelnen zur Verfügung, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse des

Kindes einzugehen. Diese positiven Beziehungen sind ungemein wichtig, damit in kritischen oder krisenhaften Situationen eine Beziehungsebene vorhanden ist, die den Belastungen Stand halten kann. Es sind nur einige Beispiele von vielen, die wir hier aufgezählt haben.

Damit wir unseren Förderverein gründen können, brauchen wir interessierte und engagierte Menschen. Der zeitliche Aufwand wird sich dabei für jeden Einzelnen sehr in Grenzen halten. Falls Sie uns unterstützen möchten, dann sprechen Sie uns bitte an. Wir allein werden es ohne Ihre Mithilfe nicht schaffen. Auch wenn unsere Hilferufe bisher oft verhallen, geben wir die Hoffnung nicht auf. Der Förderverein ist unsere Vision, man kann auch sagen unser Traum und manchmal gehen ja Träume auch in Erfüllung.

Mitgliedschaften

Das Kinder- & Jugendhaus ist Mitglied in folgenden Fachverbänden:

- Landesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe in Niedersachsen e.V. (VPK)
- Arbeitsgemeinschaft Kinderhäuser Hannover^{plus}
- Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)
- Arbeitsgemeinschaft für Erziehungshilfe e.V. (AFET)
- Deutsche Gesellschaft gegen Kindesmisshandlung und -vernachlässigung (DGgKV e.V.)

Externe Fachberatungen und Kooperationen

Unser Kinder- & Jugendhaus lebt von der guten, verlässlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit vieler Menschen und Institutionen. Für das Jahr 2004 möchten wir uns in diesem Kontext bedanken bei:

- Mannigfaltig e.V. (Verein für Jungen- und Männerarbeit)
- Heil- und Sozialpädagogische Praxis/ Dr. Hans Link und Team (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie)
- Anstoß Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Jungen und männlichen Jugendlichen - Eine Einrichtung des Männerbüro Hannover e.V.
- Jugend- und Familienberatung der LH Hannover
- Polizeiinspektion Ost; Jugendkontaktbeamte
- Berufsberatung der Agentur für Arbeit Hannover
- Praxis für Tiefenpsychologische Beratung, Frau Giesela Rodewald
- Praxis für Organisationsberatung, Supervision, Coaching & Fortbildung, Herr Martin Poss

Regionale Arbeitsgemeinschaften

Im vergangenen Jahr hat sich unser Kinder- & Jugendhaus in den folgenden Arbeitsgemeinschaften und regionalen Arbeitsgruppen aktiv beteiligt:

- Arbeitsgemeinschaft Kinderhäuser Hannover^{plus}
- Fachausschuss Erziehungshilfe der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Region Hannover (AGW)
- Planungskonferenz zum Umbau der Hilfen zur Erziehung in der Landeshauptstadt Hannover
- Initiative List für Kinder und Jugendliche (Johanneskirchengemeinde)
- VPK - Regionaltreffen in der Region Hannover

Arbeitsgemeinschaft Kinderhäuser Hannover^{plus}



Die Arbeitsgemeinschaft besteht seit 1996 und ist ein Zusammenschluss von derzeit fünf eigenständigen privat-gewerblichen Kinder- und Jugendhäusern bzw. Familienwohngruppen im Bereich Hannover, Schaumburg sowie Einbeck.

Sie dient dem allgemeinen Erfahrungsaustausch familienanaloger Kleinsteinerichtungen (Unterstützung, Beratung und kolle-

giale Supervision). Darüber hinaus ist die Arbeitsgemeinschaft ein Forum für pädagogische, wirtschaftliche und organisatorische Grundsatzfragen der Mitgliedseinrichtungen.

Im Jahr 2004 haben 11 Arbeitstreffen stattgefunden. Einmal monatlich trifft sich die Arbeitsgemeinschaft an einem Vormittag im Wechsel in den o.g. Einrichtungen. Darüber hinaus gab es zum zweiten Mal eine AG-interne Fortbildung. An zwei Tagen beschäftigten wir uns in der Ev.-luth. Heimvolksschule Loccum mit dem wichtigen und immer wieder aktuellen Thema

„Was geht – wenn nichts mehr geht?“ (Erkennen und Nutzen der eigenen Ressourcen). Unser Referent war Herr Heribert Krönker (Dipl.-Psychologe) aus Hamburg. Diese Veranstaltung hat mit dazu beigetragen, den professionellen Blick zu weiten und dabei weder die eigene Belastungsgrenze noch die vorhandenen Ressourcen zu ignorieren.

Im Oktober 2005 werden wir erneut eine AG-interne Fortbildung durchführen, denn die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine ausschließlich auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Fortbildung, ein sehr hilf-

reiches und nicht mehr wegzudenkendes Instrument für die tägliche pädagogische Betreuungsarbeit ist.

Der AG Kinderhäuser gehören neben unserem KJH folgende Einrichtungen an (Stand: 31.12.2004):

- **Kinderhaus Barsinghausen in Barsinghausen**
- **Das Schaumburger Kinderhaus in Schaumburg bei Rinteln**
- **Familiengruppe Fuchs in Luthe bei Wunstorf**
- **Familiengruppe Strohmeier in Wenzen bei Einbeck**

In den o.g. Kinderhäusern bzw. Familiengruppen werden derzeit insgesamt 27 Kinder und Jugendliche stationär betreut. Über freie Betreuungskapazitäten in den angeschlossenen Kinderhäusern und Familienwohngruppen kann jederzeit aktuell Auskunft gegeben werden. Dies ist ein besonderes Service-Angebot der AG Kinderhäuser gegenüber den anfragenden Jugendämtern. In den vergangenen Jahren wurde dieser Service gern genutzt.

Hierzu noch ein Hinweis:

Das Schaumburger Kinderhaus (Rinteln) kann ab sofort zwei Betreuungsplätze zur Verfügung stellen. Anfragen richten Sie bitte bei Bedarf an das Kinderhaus direkt.

Tel.: (05152) 32 08 / Fax: (05152) 95 103.

Weitere Infos zum Jugendhilfeangebot des Schaumburger Kinderhauses finden Sie im Internet unter:

www.kinder-und-jugendhaus.de

*"Bildung ist nicht auf die Schule begrenzt.
Sie geht unerbittlich weiter bis ans Lebensende."
(Peter Ustinov)*

Besuchte Fortbildungen

Fachtagung: **„Leistungsbeschreibungen & Entgelt“**
Veranstalter: VPK Landesverband Niedersachsen e.V.
Zeit & Ort: 04. März 2004; Visselhövede

Fachkongress: **„Misshandelte und vernachlässigte Kinder
Verantwortung von Beratung und Therapie“**
Veranstalter: Deutsche Gesellschaft gegen Kindesmisshandlung und
-vernachlässigung (DGgKV) e.V.
Zeit & Ort: 25.- 27. März 2004; Hamburg

Fachtagung: **„Sexuelle Gewalt gegen Jungen“**
Veranstalter: Tauwetter e.V.; Berlin
- Anlaufstelle für Männer, die als Junge sexuell missbraucht wurden-
Zeit & Ort: 23. April 2004; Berlin

Fachtagung: **„Aggression - Krisenmanagement und
Betreuungsplanung bei Kindern, Jugendlichen und Eltern mit
aggressiven Verhalten“**
Veranstalter: Institut Johnson, Netphen
Zeit & Ort: 03.-05. Mai 2004; Siegen

VPK Podium: **„Konkurrenz belebt das Geschäft“** (Marktwirtschaftliche
Grundlagen, Strukturen und Ausrichtungen in der Kinder- und Jugendhilfe)
Veranstalter: VPK Bundesverband e.V.; Berlin
Zeit & Ort: Augustinerkloster zu Erfurt

Fachtagung: **„Sexuell aggressive Kinder und Jugendliche im
Spannungsfeld zwischen Intervention und Hilfen“**
Veranstalter: Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinder-
schutz-Zentren e.V.; Köln
Zeit & Ort: 18. Mai 2004; Hannover

12. Deutscher Jugendhilfetag: **„Leben lernen“**
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter; Osnabrück
Zeit & Ort: 02.-04. Juni 2004; Osnabrück

Betriebsshelfer Ausbildung: **„Erste-Hilfe-Kurs“**
Veranstalter: Malteser-Hilfsdienst; Hannover
Zeit & Ort: 14.-15. Juni 2004; Hannover
(An diesem Kurs haben zwei TeamkollegInnen teilgenommen)

Fortbildung: **„Was geht – wenn nichts mehr geht?“**
(Erkennen und Nutzen der eigenen Ressourcen)
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Kinderhäuser Hannover ^{plus}
Zeit & Ort: 30.09.-01.10.2004;
Ev.-luth.Marahrens Heimvolksschule Loccum
(An dieser Fortbildung haben zwei TeamkollegInnen teilgenommen)

Fortbildung: **„Der traumaspezifische Blick – pädagogischer Alltag
mit (komplex) traumatisierten Kindern und Jugendlichen“**
Veranstalter: Bezirksregierung Hannover -Nds. Landesjugendamt-
Zeit & Ort: 06.-07. Oktober 2004; Blockhaus Ahlhorn; Großenkneten

Fortbildung: **„Wie spreche ich mit Mädchen und Jungen, die
möglicherweise von sexueller Gewalt betroffen sind?“**
Veranstalterin: Violetta, Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch
an Mädchen e.V.; Hannover & der Beratungsstelle Anstoß gegen sexuelle
Gewalt an Jungen und männlichen Jugendlichen; Hannover
Zeit & Ort: 01. November 2004; Hannover
(An dieser Fortbildung haben zwei TeamkollegInnen teilgenommen)

Vortragsveranstaltung: **„Sexuelle Gewalt durch Professionelle an
Mädchen und Jungen in Jugendhilfeeinrichtungen
und Schule“**
Veranstalterin: Violetta, Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch
an Mädchen e.V.; Hannover & der Beratungsstelle Anstoß gegen sexuelle
Gewalt an Jungen und männlichen Jugendlichen; Hannover
Zeit & Ort: 17. November 2004; Hannover

Fortbildung: **„Arbeit und Begleitung von traumatisierten Kindern
und Jugendlichen im Bereich der Jugendhilfe“**
Veranstalter: Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV); Hannover
Zeit & Ort: 23.-25. November 2004; Fulda

Teaminterne Fortbildung: **„Beziehungsdynamische Arbeit mit Kindern
und Jugendlichen“**
Veranstalterin: Praxis für Tiefenpsychologische Beratung Gisela
Rodewald; Hannover
Zeit & Ort: 08. Dezember 2004; Hannover
(An dieser Fortbildung hat das gesamte pädagogische Team
teilgenommen)

Fach- und Fallberatung / teaminterne Beratung

Supervision	14 Termine à 1,5 Std.	21 Std. insgesamt
Teamsitzungen	42 Termine à 4,5 Std. 3 Termine à 2 Std.	189 Std. insgesamt 6 Std. insgesamt
Evaluation	4 Termine à 4 Std.	16 Std. insgesamt
Fallberatung	4 Termine à 1,25 Std. 1 Termin à 2 Std. 1 Termin à 4 Std.	5 Std. insgesamt 2 Std. insgesamt 4 Std. insgesamt

Therapeutische externe und begleitende Angebote

Im vergangenen Jahr konnten wir wieder mit den unterschiedlichsten Institutionen und Therapeuten zusammenarbeiten und ganz individuell ausgerichtete therapeutische und psychologische Hilfeangebote entwickeln bzw. weiterführen. Da es nicht selbstverständlich ist, umgehend passende therapeutische Hilfen zu entwickeln und eine/n geeignete/n Therapeuten zu finden, möchten wir uns für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bei den u. g. Personen und Institutionen bedanken:

- Legasthietherapeutin; Frau Senfleben
- Praxis für Kinder- und Jugendpsychotherapie; Frau Stracke
- Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut; Herr Dumke
- Praxis für Ergotherapie Herr Helmke; Frau Laue
- Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie; Frau Schax
- Jugend- und Familienberatung der LH Hannover; Frau Ritter

Ganz praktisch unterstützte unser Team die Arbeit der TherapeutInnen durch insgesamt 46 Therapiesitzungen, bei denen Kinder zum Therapeuten/zur Therapeutin begleitet wurden. 36 Termine wurden vereinbart, an denen ein direkter Austausch zwischen den MitarbeiterInnen des Kinder- & Jugendhauses und dem/der jeweiligen TherapeutIn stattfand.

Wie jedes Jahr an dieser Stelle der Hinweis, dass wir nur in diesen Fällen die Möglichkeit haben ganz konkret aufzulisten, wo begleitende Unterstützung durch unser Team stattgefunden hat. Nicht vergessen werden darf dabei jedoch die unverzichtbare tagtägliche Begleitung im Alltag. Therapien sollen Klärung bringen und Hilfe sein, doch auf dem Weg dorthin entstehen beim Kind/Jugendlichen häufig Gefühle von Unsicherheit, Frustration, Angst, Aggression usw. Unsere Aufgabe ist es dann zuallererst für das Kind/den Jugendlichen da zu sein, es/ihn aufzufangen oder so manches Mal auch die Situation gemeinsam „auszuhalten“.

S

Suchen Sie nach einer frischen Alternative?



Wir sind da, wo Sie sein müssen und bringen Farbe in den grauen Alltag. Genießen Sie Ihr Leben im Radisson SAS Hotel Hannover.

Radisson SAS Hotel
Expo Plaza 5, 30539 Hannover
Tel.: 0511 - 38 38 3 0
Fax: 0511 - 38 38 3 8000
www.radissonsas.com



Produzieren Sie Radisson SAS

HANDWERKLICHE DIENSTLEISTUNGEN



Henryk Draschoff

Haydnstr. 4
30659 Hannover
Telefon: 0511 - 5 901 901
Mobil: 0172 - 57 57 605

Bodenleger
Fliesenleger
Raumausstatter
Platten- & Mosaikleger
Trocken- & Akustikbau
Holz & Bauenschutz
Bautrocknung
Einb. v. gen. Baufertigteilen
Hausmeisterarbeiten

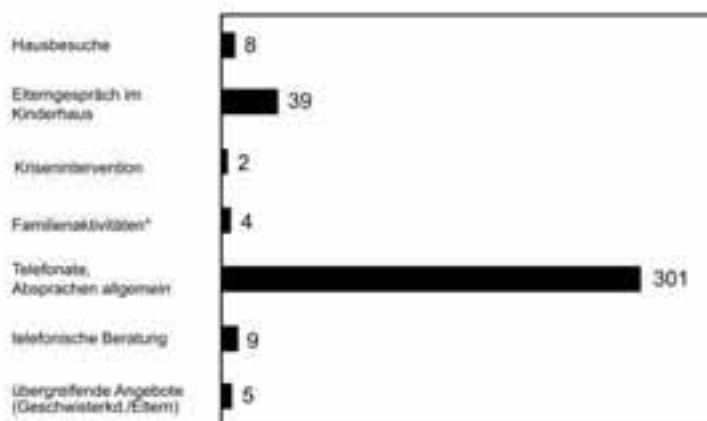
Statistik zur Eltern- und Familienarbeit

Im vergangenen Jahr wurden sieben Elternbriefe verfasst, um alle Eltern und Familienangehörigen zu den Familienaktivitäten einzuladen sowie ausführlich und zeitnah über die Arbeit und den Alltag im Kinderhaus zu informieren.

Vier Angebote mit insgesamt 72 TeilnehmerInnen fanden im Laufe des Jahres 2004 statt:

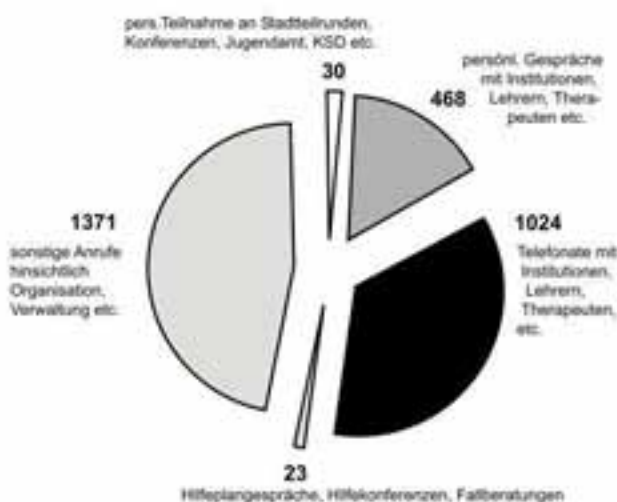
- 24.04.04 Spiele, Lagerfeuer & Stockbrot backen auf dem Wakitu
- 07.07.04 Sommer- und Jubiläumsfest (15 Jahre KJH)
- 16.10.04 Familienaktivität Stadtralley
- 12.12.04 Adventsfeier im Kinderhaus

Angebote im Kontext der Eltern- und Familienarbeit



*vier Angebote mit insgesamt 40 Erw./ 32 Kindern im Laufe des Jahres

Auswertung der kooperativen Kontakte mit Institutionen, Ämtern etc., die im Rahmen direkter Betreuungsarbeit stattgefunden haben.



Statistik zu den Betreuungsanfragen

Bereits im letzten Jahresbericht deuteten wir an, dass es zu einem extremen Rückgang der Betreuungsanfragen an unsere Einrichtung kommen könne. Wie bereits vermutet, steht dies tatsächlich im direkten Zusammenhang mit der Zentralisierung der Anfragen durch die Fachplanung Erziehungshilfen im Amt für Jugend und Familie der LH Hannover. Bedingt durch die glücklicherweise geringen Betreuungswechsel innerhalb unseres KJH, sind die Anfragen an uns dementsprechend rückläufig, so dass wir ab diesem Jahr keine statistischen Auswertungen für diesen Bereich mehr vornehmen werden, da sie nur wenig Aussagekraft hätten.

Steinberg

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU e.K.

Ottostr. 22 A Tel. 0511 • 83 06 55
30519 Hannover Fax 0511 • 8 37 90 53

www.steinberg-galabau.de
info@steinberg-galabau.de

- Neuanlagen und Modernisierung
Dachbegrünung und Dachgärten
Schulhof, Spiel- und Sportplätze
- Pflege von Gärten und Grünflächen
Pflanzungen und Rasenanlagen
Pflanzen- und Gehölzschutz
- Erd- und Pflasterarbeiten
Treppen und Mauern
Natursteinarbeiten
- Teichanlagen
Bewässerungsanlagen
Gartenbeleuchtung

Evaluationen mit verschiedenen Adressaten

Fragebogen für KSD / Jugendamt

Rücklauf: 6 Rückläufe von 10 Verschickten

Wie zufrieden sind Sie....	sehr zufrieden	zufrieden	nicht so zufrieden	sehr unzufrieden
Mit der Arbeit des Kinder- & Jugendhauses ?	5x	—	(1x keine Aussage)	
Mit der Arbeit des Kinder- & Jugendhauses in folgenden Bereichen:				
Verlässlichkeit	4x	1x	(1x keine Aussage)	
Kompetenz/ Professionalität	5x	1x	—	—
Atmosphäre bei Kontakten im Haus	5x	1x	—	—
Erreichbarkeit	4x	2x	—	—
Service/ Freundlichkeit	6x	—	—	—
Interessenvertretung der Kinder/ Jugendlichen	5x	—	(1x keine Aussage)	
Mit der Umsetzung der im Hilfeplan festgelegten Arbeitsverteilung?	3x	1x	(2x keine Aussage)	
Mit der Umsetzung der im Hilfeplan festgelegten Ziele?	3x	1x	(2x keine Aussage)	
Mit der von uns erstellten Vorlage für die Hilfeplangespräche?	5x	—	(1x keine Aussage)	
Mit der Zusammenarbeit in speziellen/ akuten Konfliktsituationen?	4x	—	(2x keine Aussage)	

Was gefällt Ihnen an der Arbeit des Kinder- & Jugendhauses gut und was weniger?
(ggf. bitte die Rückseite benutzen)

- o gut:
 - Offenheit im Austausch
 - Empathie
 - Stadtteilbezug
- o Ich habe nie den Eindruck es mit einem „Kinderheim“ zu tun zu haben. Eine sehr warme und herzliche Atmosphäre und sehr gute Ausstattung des Hauses fällt besonders auf.
- o Akzeptanz der Herkunftsfamilien; Einbeziehung der Herkunftsfamilien; individuelle Hilfeplanung
- o Elternarbeit gut; der gelebte humanistische Gedanke, der sich in der Atmosphäre und im Umgang mit Kindern und Jugendlichen und allen anderen widerspiegelt.
- o gut:
 - überschaubarer Rahmen
 - konstante Betreuung
 - angenehme Atmosphäre

Erfahrener Supervisor und Organisationsberater

bietet kompetent Supervision, Coaching, Beratung und Fortbildung für Führungskräfte und MitarbeiterInnen in

- ambulanter und stationärer Jugendhilfe
- stationärer und ambulanter Pflege
- Wirtschaftsbetrieben
- Non-for-Profit Organisationen

Martin Poss

Richard-Wagner Straße 32
30177 Hannover
eMail: mail@mposs.de

Telefon: 0511 - 60 49 33
Fax: 0511 - 90 88 760
www.mposs.de

Wie wurden Sie auf unsere Einrichtung aufmerksam?

- Zuständigkeitswechsel – Bericht von Kollegen
- Durch kollegiale Empfehlung
- Kolleginnen
- kenne ich schon von Anfang an
- durch Kolleginnen und Zuständigkeit in Erziehungshilfe
- war mir bekannt

Das Kinder- & Jugendhaus möchte sich mit seinem Angebot besonders an Kinder/ Jugendliche wenden, welche einen extrem belastenden Lebenshintergrund haben. Für welche Zielgruppe halten Sie das Kinder & Jugendhaus für besonders kompetent: (bitte ankreuzen/Mehrfachnennungen möglich)

Für Kinder und Jugendliche, die...

- 5x** ... mit ihren Bindungs- und Beziehungsmustern gesehen und gefördert werden müssen.
- 4x** ... nach sexuellen Gewalterfahrungen und erlebten Traumata geschützt und aufgefangen werden und notwendige Heilung erfahren müssen.
- 4x** ... Hilfestellungen im schulischen Bereich benötigen.
- 4x** ...wieder zu ihren persönlichen Fähig- und Fertigkeiten finden/ ihre Lebensfreude entdecken wollen (Ressourcenorientierung).
- 0x** Sonstige (bitte Beispiele nennen)

(bitte ankreuzen)	JA	NEIN
Können bzw. möchten Sie unser Serviceangebot der Nennung freier Betreuungsplätze in den angeschlossenen Einrichtungen der AG Kinderhäuser plus für sich nutzen?	—	6x
Würden Sie auch zukünftig mit dem Kinder- & Jugendhaus zusammenarbeiten/es belegen?	6x	—
Würden Sie das Kinder- & Jugendhaus weiterempfehlen?	6x	—

Seit 1996 erstellt das Kinder- & Jugendhaus Jahresberichte. Wie beurteilen Sie diese? (bitte ankreuzen/Bewertung nach Schulnoten 1 = sehr gut; 6 = ungenügend)

	1	2	3	4	5	6
Informationsgehalt	3x	2x		(1x keine Angabe)		
Themenauswahl	2x	3x		(1x keine Angabe)		
Umfang	2x	2x	1x	(1x keine Angabe)		
Layout	2x	2x	1x	(1x keine Angabe)		

Raum für Kritik/Anregungen/Wünsche!!

- Weiter so!
- Die Betreuungszeit ist noch zu kurz, um eine umfassende Antwort geben zu können.



E-MAIL: MAIL@STAUDE-HOMESERVICE.DE

Homepage: WWW.STAUDE-HOMESERVICE.DE

TEL.: 0511 / 74 001-93

FAX: 0511 / 74 001-94

Stäude's Home Service - Der einfache Weg zu ihren Getränken!

Fragebogen für LehrerInnen

Rücklauf: 6 Rückläufe von 7 Versickelten

Jährliche Befragung

Befragungszeitraum: Schuljahr 2003/2004

Dieser Fragebogen dient uns zur Einschätzung der Qualität der Kontakte und der Kooperationen, die das Kinder- & Jugendhaus Amthor zu den Schulen bzw. zu den dort tätigen Lehrerinnen und Lehrern unterhält. (prozessqualitatives Kriterium).

(1) Fühlen Sie sich ausreichend über das Kinder- & Jugendhaus Amthor informiert ?					
sehr gut					gar nicht
1	2	3	4	5	6
4x	2x	—	—	—	—
(2) Wie bewerten Sie unsere Teilnahme an Elternsprechtagen/Elternabenden und sonstigen Schulkontakten ?					
sehr befriedigend					sehr unbefriedigend
1	2	3	4	5	6
6x	—	—	—	—	—
(3) Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit bei den Hausaufgaben ?					
sehr befriedigend					sehr unbefriedigend
1	2	3	4	5	6
4x	1x	1x	—	—	—
(4) Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit bei speziellen Konfliktsituationen ?					
sehr befriedigend					sehr unbefriedigend
1	2	3	4	5	6
6x	—	—	—	—	—

Was Sie sonst noch sagen möchten zur Zusammenarbeit zwischen unserem Kinder & Jugendhaus und Ihrer Schule:

- Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals für die sehr gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken! Sie trägt zum einen zum Schulerfolg der Kinder bei, zum anderen unterstützen Sie damit meine Arbeit ganz erheblich.
- Ich bin hochzufrieden. Man merkt, dass die Kinder Liebe und Zuwendung finden, aber auch lernen Grenzen nicht zu überschreiten.
- Der positiven Bewertung bleibt weiter nichts hinzuzufügen, außer dem Wunsch an Sie, weiterhin soviel Kraft und Begeisterung für die „Betreuung Ihrer Kinder“ zu haben.
- Ich freue mich sehr über die offene und direkte Art der Zusammenarbeit. Es gibt nichts was ich in der Zusammenarbeit bemängeln könnte. Schwierigkeiten werden angesprochen, Vereinbarungen eingehalten und es wird stets angenehme Offenheit signalisiert. Ein guter Nährboden für wachsende Sprösslinge!

Fragebogen für die Eltern

Rücklauf: 6 Rückläufe von 11 Versickelten

Wie zufrieden sind Sie...	sehr zufrieden	zufrieden	nicht so zufrieden	sehr unzufrieden
mit unseren Familienaktivitäten?	6x	—	—	—
mit der Betreuung Ihrer Kinder in unserem Haus?	6x	—	—	—
mit dem Kinder- & Jugendhausteam?	6x	—	—	—
mit den Elterngesprächen/ Hausbesuchen?	5x	1x	—	—
damit, wie wir Sie über die Entwicklung Ihrer Kinder informieren?	4x	1x	1x	—
mit den ca. sechs mal im Jahr erscheinenden Elternbriefen?	6x	—	—	—

Fühlen Sie sich dort, wo es möglich ist, vom Kinder- & Jugendhaus genügend beteiligt?

Ja 6x Nein —

Wenn „nein“, wo möchten Sie mehr mit einbezogen werden?

Raum für Kritik/Anregungen/Wünsche!!! (wenn Sie möchten) —

Fragebogen für die Kinder u. Jugendlichen

Rücklauf: 8 Rückläufe von 8 Ausgegebenen

In folgenden Situationen	kann ich mitentscheiden (bitte ankreuzen)			
	immer	manchmal	selten	gar nicht
was wir am Wochenende gemeinsam unternehmen	6x	2x	—	—
wie ich meine Freizeit gestalten möchte	5x	3x	—	—
welche Regeln festgelegt werden	5x	3x	—	—
wenn entschieden wird, was es zu essen geben soll	5x	1x	2x	—
wenn das Fernsehprogramm ausgewählt wird	2x	5x	1x	—
wie mein Zimmer gestaltet wird	8x	—	—	—
welche Regeln besonders für mich gelten sollen	3x	4x	(1x keine Angaben)	—
wann und welche Kleidung für mich eingekauft wird	6x	2x	—	—
wenn ich einen Freund besuche/ ich über Nacht bleiben möchte	4x	3x	(1x keine Angaben)	—
wann und wo ich meine Eltern treffe	4x	3x	1x	—
ob ich bei einem Gespräch eines Betreuers mit einem meiner Lehrer dabei sein kann	5x	2x	(1x keine Angaben)	—
wenn ein neues Kind bei uns einzieht	6x	1x	(1x keine Angaben)	—
wenn ein neuer Betreuer zu uns kommt	5x	2x	(1x keine Angaben)	—

Wie zufrieden bist du....	nicht schlecht, aber könnte besser sein			
	sehr zufrieden	nicht so zufrieden	sehr unzufrieden	
mit der Hilfe bei den Hausaufgaben	5x	2x	(1x keine Angaben)	
mit den Betreuern?	5x	1x	1x	1x

	bitte ankreuzen....			
	ja, immer	manchmal	selten	gar nicht
Wenn ich ein Problem habe, hört mir ein Betreuer zu und kümmert sich um mein Problem	6x	1x	1x	—
Bei uns gibt es Regeln, an die sich alle halten müssen, aber es kann auch Ausnahmen geben	2x	6x	—	—
Ich habe das Gefühl, dass ich mit meinen Vorstellungen und Wünschen für die Betreuer wichtig bin	7x	—	1x	—
Wenn etwas entschieden worden ist, so kann ich auch nachher noch etwas ändern, wenn ich mit den Betreuern darüber rede	3x	4x	1x	—

Wie wohl fühlst du dich bei uns?

- Sehr wohl, könnte nicht besser sein
- Ich fühle mich sehr gut, bis auf ein paar Ausnahmen
- fast immer gut
- Na ja
- Sehr gut, könnte aber noch besser sein
- Sehr wohl, wohler geht es gar nicht mehr
- Sehr gut, außer manchmal
- Die Zeit im Kinderhaus war schön und das Alleinwohnen ist einsam

Raum für Wünsche/Kritik/Anregungen!!!
(wenn du möchtest)

- dass wir im Pfahlihaus übernachten können

Leiter kauft Haus für Kinder

Das Jugendhaus Amthor in der Grünewaldstraße in der List ist gerettet.

Die gute Nachricht kam kurz vor dem Jahreswechsel: Das Kinder- und Jugendhaus Amthor in der Grünewaldstraße bleibt bestehen. Neuer Eigentümer des Wohnhauses am Rand der Eilenriede ist jetzt der Leiter der stationären Jugendhilfeeinrichtung, Jens-Olaf Amthor. „Damit konnten wir das Kinderhaus in letzter Sekunde vor der endgültigen Schließung bewahren“, sagte der Erzieher gegenüber dem Stadt-Anzeiger.

Weil der Mietvertrag für die Immobilie in diesem Frühjahr ausläuft, hatte Amthor in den vergangenen Monaten nach einer neuen Bleibe für sich und seine sechs Schützlinge gesucht – ohne Erfolg. Der „Großfamilie“ Amthor, zu der sechs Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 20 Jahren gehören, drohte damit das Aus. „Für die Kinder und Jugendlichen war diese Ungewissheit eine schlimme Belastung“, weiß Amthor. Immer wieder sei er von den Jungen gefragt worden, ob sie in ein Heim ziehen müssten, wenn die Wohngemeinschaft in der Grünewaldstraße aufgelöst würde. Nun können alle aufatmen: Das geräumige Gebäude in der List bleibt für die zum Teil schwer traumatisierten Kinder ein geschütztes Zuhause.

Besonders gefreut haben sich Amthor



Jens-Olaf Amthor (links) betreut in seinem Haus sechs Kinder und Jugendliche.

und das Betreuerteam über den Zusage aus der Nachbarschaft. „Das zeigt, dass die Kinder hier im Wohnviertel wirklich integriert sind.“ An die psychischen Belastungen, die ein Umzug in einen anderen Stadtteil mit sich gebracht hätte, mag Amthor gar nicht denken: „Ein Neuanfang wäre für diese Kinder auf jeden Fall sehr anstrengend gewesen.“

In den nächsten Monaten müssen alle Familienmitglieder ein wenig improvisieren, denn das doppelgeschossige Wohnhaus wird zur Baustelle. Zunächst sollen die feuchten Kellerräume saniert

werden, anschließend will Amthor das Dachgeschoss ausbauen, um mehr Platz für seine Schutzbefohlenen zu schaffen: „Künftig soll jeder ein eigenes Zimmer haben.“ Möglicherweise gibt es dann noch einmal „Familienzuwachs“. „Wir überlegen, ein siebtes Kind aufzunehmen“, bestätigt der Erzieher. Im vergangenen Jahr habe man 22 Anfragen für einen Betreuungsplatz abweisen müssen. An das Kinder- und Jugendhaus in der List werden vom Fachbereich Jugend und Familie der Stadt vor allem misshandelte und missbrauchte Jungen vermittelt. sim

Stadt/Anzeiger HAZ & NP Ausgabe Ost
Donnerstag, 15. Januar 2004

Unsere Kanzlei ist spezialisiert im Bereich
Kinderhäuser, Pflegestellen und
Erziehungsstellen (§§ 33,34 SGB)



STICHER
STEUERBERATER

HefeHof 6-8
31785 Hameln

Tel. 05151.8238-0
Fax 05151.8238-80
info@sticher-stb.de

Leonhardtstr.10
30175 Hannover

Tel. 0511.866497-0
Fax 0511.866497-27
www.sticher-stb.de



Finanzieren Sie
jetzt mit uns
Ihr eigenes Haus!

LBS

„Papa, warum bekommen
Spießer Häuser und du nicht?“

Vielleicht bekommen Spießer Häuser, weil sie gerne Baugeldern. Und so schneller in den eigenen vier Wänden landen. Dabei profitieren sie in Finanzierungsfragen von unseren Experten. Lassen Sie sich gut beraten. Unser Service-Telefon 05 11/9 26-46 00 erreichen Sie montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr.
www.lbs.nord.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Rettung des Kinderhauses in letzter Sekunde

Kinder- & Jugendhaus Amthor vor Schließung bewahrt

Das Kinder- und Jugendhaus Amthor (KJH) ist eine Kleinsteinrichtung der stationären Jugendhilfe, die 1989 in privater Trägerschaft gegründet wurde.

Die Belegung erfolgt über das Amt für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover. Zur Zeit besteht die kleine „Familie“ aus sechs Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 20 Jahren sowie drei pädagogischen MitarbeiterInnen. Der Leiter des Hauses hat seinen Lebensmittelpunkt im KJH und lebt dort rund um die Uhr mit den Kindern zusammen (familienanalages Konzept).

In erster Linie betreut das KJH traumatisierte, beziehungs- und/oder bindungs-gestörte Kinder, die auf Grund von schweren körperlichen und/oder seelischen Misshandlungen, massiven Vernachlässigungen und/oder sexueller Gewalt (bei Jungen) vorübergehend oder auf

Dauer nicht mehr in ihren Ursprungsfamilien leben können. Die Betreuungsarbeit ist durch ein christliches und



humanistisches Weltbild geprägt. In Hannover gibt es außer dem KJH Amthor keine weitere vergleichbare Betreuungseinrichtung.

Bis Ende 2003 hatte das Kinderhaus einen Mietvertrag für das Haus in der Grünwaldstraße / List.

Doch leider wurde durch die Eigentümergemeinschaft der Verkauf des Hauses angestrebt. Lange Zeit ist nach einer Wohnalternative in Hannover gesucht worden. Trotz intensiver Bemühungen konnte jedoch kein geeignetes Gebäude im Stadtgebiet gefunden werden. Dadurch geriet die Existenz des KJH in große Gefahr. Als einziger Ausweg, um die Betreuungsarbeit auf Dauer weiter sicherstellen zu können, blieb nur aus eigener Kraft der Kauf des Hauses selbst übrig. In wahrlich letzter Sekunde konnte dadurch das Kinder-

und Jugendhaus nach fast 15jährigem Bestehen vor der endgültigen Schließung bewahrt werden. Dank der part-

bleibt den Kindern und Jugendlichen ihr jetziges Zuhause in der Grünwaldstraße erhalten. Darüber hinaus sind auch alle Arbeitsplätze im pädagogischen und hauswirtschaftlichen Team gesichert. Derzeit werden dringend notwendige Sanierungs- und Umbauarbeiten im KJH durchgeführt und voraussichtlich bis Anfang Juli abgeschlossen sein.

Wer das KJH unterstützen oder sich ausführlich über die Betreuungsarbeit informieren möchte, besuche bitte die Homepage des Kinderhauses im Internet unter:
www.kinderhaus-amthor.de
KJH

Lister Nachrichten
Freitag, 05. März 2004

Carl Küster

Druckerei GmbH

Dietrichstraße 25 A
30159 Hannover

Telefon (05 11) 32 11 0208

Telefax (05 11) 3 68 12 18

DDN (0511) 3 06 96 90

Info@druckerel-kuester.de

www.druckerel-kuester.de



Gut und teuer: das Haus Amthor

Ein unscheinbares Haus im Lister Malerviertel. Neben der Tür ein selbstgemachtes Keramikschild: „Familie Amthor“. Drinnen sieht es aus wie in einem idealen Zuhause: hell, freundlich, kindgerecht. Mit Stofftieren auf dem Sofa, Kinderfotos überall und Mariorneten, die von der Decke hängen. Eine Großfamilie konnte hier wohnen. In Wirklichkeit ist es aber eines von Hannovers kleinen privaten Kinder- und Jugendheimen. Vor 15 Jahren hat sich Jens-Olaf Amthor, damals Erzieher im städtischen Kinderheim Rodenbof und gerade mal 25 Jahre alt, selbstständig gemacht und das Kinder- und Jugendhaus Amthor gegründet. Seitdem kümmert er sich in erster Linie um Jungen, die traumatisiert sind durch Erfahrungen in ihren Familien: durch schwere körperliche Misshandlungen oder sexuellen Missbrauch. Oft haben diese Kinder bereits eine längere „Helm-Karriere“ hinter sich, bevor sie vom Jugendamt in die freie Einrichtung in Ellenriedenstraße vermittelt werden.

Wie Andreas, heute 27 Jahre. Er war gerade mal sechs, als er zunächst ins Heim kam. Er war völlig ausgehungert, abgemagert, hatte überall Strizzen am Körper. „Der Hund bei ihm zu Hause hatte mehr zu essen bekommen als er“, erinnert sich Jens-Olaf Amthor. Er war damals Betreuer von Andreas im Rodenbof und nahm den Jungen mit in sein neu aufgebautes Kinder- und Jugendhaus. Denn eine Rückkehr zu den Eltern, beide schwere Alkoholiker, er-

schien unmöglich. „Ich hab' mich erst ganz schön schwer getan“, erzählt Andreas heute. „Ich war wohl auf dem Stand eines Dreijährigen.“ Aber „Hausvater“ Amthor und die drei angestellten Sozialpädagogen hätten sich intensiv um ihn gekümmert. Andreas, längst selbstständig und mittlerweile selber Familienvater, respektiert von Jens-Olaf Amthor nur noch als „mein Vater“. Er hat sogar den Nachnamen seines Erziehers angenommen – aus Dankbarkeit. Er heißt jetzt Andreas Amthor.

Sieben Jungen im Alter von acht bis zwanzig Jahren leben derzeit im Kinder- und Jugendhaus in der Grünwaldstraße. Einige wie Konrad (Namen geändert) erst seit kurzem, andere wie Philip seit 13 Jahren. Und jeder in seinem eigenen Zimmer, für das er sich selbst die Möbel aussuchen durfte. Der achtjährige Konrad geht in die nahe gelegene Grundschule. Philip (20) bricht um 6 Uhr morgens zu seiner Arbeit als Gärtner auf und kommt erst am späten Nachmittag zurück. Besonders stolz ist „Heimvater“ Amthor derzeit auf Christian (17), der seinen Hauptschulabschluss geschafft und eine Ausbildungsstelle zum Parkettleger sicher hat. „Es ist keineswegs selbstverständlich, dass die Jungen einen Abschluss machen“, sagt der 40-jährige Erzieher, „denn was sie hinter sich haben, das belastet sie noch ihr ganzes Leben schwer.“

Während die angestellten Sozialpädagogen das Haus abends verlassen, ist

Jens Amthor rund um die Uhr beschäftigt als „Ersatzvater“. Er wohnt im Kinder- und Jugendhaus. „Die Nächte sind am schlimmsten für diese Kinder, im Traum kommt alles hoch, was sie tagsüber verdrängen können.“ Einer der Jungen hat deshalb eine Klingel direkt an seinem Bett – und Jens-Olaf Amthor schlägt öfters mitten in der Nacht die Liege neben ihm auf. Am Anfang hätten die Nachbarn gefragt, was er und seine Mitarbeiter eigentlich den ganzen Tag zu tun hätten, die Junge seien doch immer in der Schule oder unterwegs, erzählt Amthor. Keiner näherweils. „Dass wir uns ständig über die Kinder austauschen müssen, dass wir uns mit den Psychologen und Therapeuten beraten müssen, dass wir uns mit den Eltern treffen, dass wir möglicherweise viel Zeit für jedes einzelne Kind aufbringen.“ Ganz abgesehen von der täglichen Hausarbeit – Waschen, Einkäufen, Kochen und so weiter.

Mittlerweile hat sich rumgesprochen, was im Jugendhaus für eine Arbeit geleistet wird. „Jetzt werden wir auch zum Grillen eingeladen, und die Jungen können auch mal ihre Freunde zu uns nach Hause einladen, ohne dass die Eltern misstrauisch werden.“ Wenn in diesen Tagen im Kinder- und Jugendhaus Amthor groß das kleine Jubiläum gefeiert wird, ist auch die Nachbarschaft eingeladen. Zu feiern gibt es aber vor allem, dass die Einrichtung überhaupt noch existiert. Denn als Jens-Olaf Amthor Ende vergangenen Jahres der Mietvertrag gekündigt wurde und keiner dem Erzieher und seiner Jungengruppe ein neues Dach über dem Kopf geben wollte, drohte dem Kinderhaus schon das Aus. Schließlich nahm Amthor einen Bankkredit auf und kaufte das Haus. Nun muss er von den Pflögen der Stadt (133 Euro pro Jugendlicher und Tag) auch den Kredit abzab-



Vaterersatz: Zögling Andreas (rechts) hat Jens-Olaf Amthors Nachnamen angenommen.

len. „Hauptsache, es gibt uns noch“, sagt Amthor – und verweist stolz auf den frischen Keller- und Dachausbau zum 15-jährigen Bestehen.

ASTRID WAGNER-SCHIEPER

LIST / Amthor

Jugendhaus wird größer

Mit dem Ausbau des Dachgeschosses ist jetzt im Kinder- und Jugendhaus Amthor in der List Platz für einen weiteren Mitbewohner geschaffen worden. Damit leben insgesamt sieben Jungen mit dem Träger und Leiter der Jugendhilfeeinrichtung, Jens-Olaf Amthor, in dem geräumigen Einfamilienhaus in der Grünwaldstraße zusammen. Die zum Teil schwer traumatisierten Kinder und Jugendlichen, die von Amthor und seinem Pädagogensteam betreut werden, sind zwischen sieben und 20 Jahre alt.

Mehr als 70 Quadratmeter Wohnraum hat die „Großfamilie“ durch den Dachausbau dazugewonnen. Außerdem wurde der Keller gründlich saniert und zum Freizeitbereich mit Krokettisch und Computerarbeitsplatz umfunktionalisiert. „Ohne die tatkräftige Unterstützung der Betreuer und unserer Hauswirtschaftshilfen hätten wir diesen Kraftakt nicht bewältigt“, lobt Amthor den Einsatz aller Beteiligten. Umgestaltet wurde jetzt auch der Garten. Für die jüngeren Kinder möchte der Pädagoge zusätzlich noch ein großes Spielhaus mit Leiter und Rutsche errichten – 1000 Euro hat die Polizeispektion Ost bereits für die Anschaffung der Spielgeräte gespendet.

Das von Amthor geleitete Kinderhaus besteht seit 15 Jahren. Der ausgebildete Heimerzieher konnte das Einfamilienhaus am Rand der Ellenriede vor einigen Monaten selbst erwerben und damit einen Umzug der Jugendhilfeeinrichtung in einen anderen Stadtteil verhindern.

Kinder- & Jugendhaus Amthor feierte 15-jähriges Bestehen

Hannovers kleinste familienähnliche Jugendhilfe, das Kinder- & Jugendhaus Amthor, in der Grünwaldstraße, feierte Anfang Juni mit vielen Gästen den 15. Geburtstag der Einrichtung.

„Auch der Um- und Ausbau des Kinderhauses ist mittlerweile so gut wie abgeschlossen“, verkündete Leiter Jens-Olaf Amthor anlässlich der Feierstunde im Garten der Einrichtung. Diese leiste „pädagogisch wertvolle Dienste auf dem Gebiet der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit problembehafteter

Vergangenheit“, lobte Hannovers Bundestagsabgeordnete Rita Pawelski bereits in ihrem Grußwort zum aktuellen Jahresbericht. „Während meines Besuchs im November 2003 präsentierte sich die Einrichtung als eine Insel der Ruhe, Geborgenheit und Zuwendung für Kinder, die zum Teil schlimmste Erfahrungen mit Erwachsenen gemacht haben.“ Ähnlich lobende Worte fand die - terminlich verhinderte - Doris Schröder-Köpf in ihrem vorlesenen Grußwort. Bürgermeister Bernd Strauch für die Stadt bzw.



Roger Fladung (li.) überreichte Jens-Olaf Amthor einen Spendenscheck über 1.000 Euro



Auch Bernd Strauch und Brigitte Wagner gratulierten Jens-Olaf Amthor (re.) zum Jubiläum

Landesjugendamtsdezernentin Brigitte Wagner überbrachten ihre Glückwünsche persönlich. Ein besonders schönes Geschenk hatte Polizeiberrat Roger Fladung, Leiter der Polizeiinspektion Ost, vom 'Tag der offenen Tür' bei der Polizei am Wolfen-

platz mitgebracht: Er überbrachte einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro - der Erlös aus dem Verkauf von Kaffee, Kuchen und Würstchen bei der Veranstaltung - zugunsten des Kinder- & Jugendhauses.

elt

Lister Nachrichten - Lokalseite 2
Freitag, 23. Juli 2004

► Täglich informiert mit Hannovers starken Seiten.

Testen Sie jetzt die HAZ, Niedersachsens führende Tageszeitung, zwei Wochen kostenlos und unverbindlich!

Probeabo unter
www.haz.de oder
01 80/12 34 334





Felgenprobleme?

Kanten- und Oxydationsschäden, Vollpolierungen, Lackierungen, Richtarbeiten, ob PKW oder Motorrad, für uns kaum ein Problem.

Pro-Felge, Lister Damm 11, 30163 Hannover, Tel: 0511-636 252, Internet: www.pro-felge.de

Begrüßungsrede anlässlich der Jubiläumsfeier am 06. Juli 2004

15 Jahre Kinder- & Jugendhaus Anthor

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Strauch, sehr geehrte Frau Wagner, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie im Namen meines Teams alle recht herzlich bei uns im Kinder- & Jugendhaus und freue mich sehr, über das damit zum Ausdruck gebrachte große Interesse an unserer Betreuungsarbeit.

Es haben sich für heute Vormittag über 100 Menschen aus den Jugend- und Sozialämtern der Region Hannover, eine Reihe von KommunalpolitikerInnen der SPD, CDU und FDP sowie zahlreiche TherapeutenInnen, unterschiedliche Fach- und Beratungsdienste aus der LH Hannover, KollegInnen aus der AG Kinderhäuser Hannover^{plus} und unserem Verband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V. (VPK), als auch Medienvertreter angemeldet. Also eine recht große Anzahl von Menschen, für uns als die kleinste familienanaloge Jugendhilfeeinrichtung in der Stadt Hannover. Das große Interesse hat uns überrascht und gefreut zugleich und wir hoffen natürlich, dass es Ihnen bei uns gefallen wird.

Vor ca. 36 Stunden sind wir jedoch mehr oder weniger noch alle davon ausgegangen, dass wir die „Baustelle Kinderhaus“ nicht fristgerecht fertigstellen können. Bis sozusagen in allerletzter Minute wurde gehämmert, gebohrt, geschraubt, gesägt, gepflanzt, umgeräumt, ausgeräumt und aufgeräumt. In den letzten vier Tagen fast „rund um die Uhr“ - und bitte glauben Sie nun nicht, ich würde zur Übertreibung neigen. Wenn Sie z.B. vor einer Woche unser Souterrain gesehen hätten, dann hätten auch Sie es ganz gewiss nicht für möglich gehalten, dass wir Ihnen heute eine fast vollständige Fertigstellung präsentieren können. Den Griechen muss es derzeit wohl auch so mit der Fertigstellung der letzten Olympiabauten ergehen. Kaum zu glauben, was man unter Zeitdruck so alles

schaft. Eigentlich grenzt das schon fast an ein Wunder. Die ein oder andere „Baustelle“ werden sie aber trotzdem noch vorfinden. Ich bitte Sie daher in diesem Kontext schon mal um Ihr Verständnis. Aber dazu später mehr.

Ich möchte jedoch meine Begrüßungsrede aus den unterschiedlichsten Gründen kurz halten. Zum einen wird nach mir noch Herr Bürgermeister Strauch als Vertreter der LH Hannover und anschließend Frau Wagner als Vertreterin des Nds. Landesjugendamt das Wort ergreifen. And last but not least wird meine Kollegin Britta Austermann ein Grußwort von Frau Doris Schröder-Köpf verlesen. Ferner sind wir kurzfristig gebeten worden, heute von der Polizei Hannover einen Spendenscheck entgegen-





Die Polizei Hannover überreicht einen Spendenscheck

zu nehmen. Dieser Bitte kommen wir natürlich sehr gerne nach. Es handelt sich hierbei um Spendererträge, die am vergangenen Samstag am Tag der offenen Tür der Polizei am Welfenplatz eingenommen worden sind. Ich möchte bereits an dieser Stelle unsere große Dankbarkeit darüber zum Ausdruck bringen, denn die Aktion der Polizei hat uns zum einen sehr positiv überrascht und natürlich auf der anderen Seite auch riesig gefreut.

Doch das alles ist immer noch nicht der eigentliche Grund für meine kurze Rede. Denn die vergangenen 18 Monate haben Spuren hinterlassen und gehören mit großem Abstand zu den schwierigsten, nervenaufreibendsten, chaotischsten und insgesamt belastetsten Zeiten meines bisherigen Lebens.

Das Jahr 2003 fing an mit einem Grundwasserschaden fast im gesamten Kellerbereich unseres Hauses. Die Instandsetzungsarbeiten dauerten bis Anfang Juni des vergangenen Jahres an. Dann mussten weit reichende Entscheidungen getroffen werden, da unser Mietvertrag spätestens im Mai 2004 auslaufen sollte. Bleiben, kaufen, umziehen oder einen Investor finden, das war hier die Frage. Seit 1994 war unser Kinderhaus hier an dieser Stelle in der Grünwaldstraße.

Mittlerweile gab es ausgezeichnete nachbarschaftliche Beziehungen, hervorragende Kontakte zu den umliegenden Schulen, Kitas sowie den Freizeiteinrichtungen, wie z.B. dem Wakitu in der Eilenriede, zu der Johanneskirchengemeinde, den Jugendzentren, Sportvereinen usw. Auch hatten wir uns in „mühevoller Kleinarbeit“ ein soziales Netz zu den unterschiedlichsten Therapeuten/Innen, Fachärzten der Kinder- und Jugendpsychiatrie, diversen Beratungsinstitutionen, den Kontaktbeamten/Innen der Polizei in Lahe und am Welfenplatz aufgebaut. Unser Kinderhaus war und ist vertreten in der Initiative List, in der Arbeitsgemeinschaft für Wohlfahrtspflege und über viele Jahre auch im Arbeitskreis der MHH gegen Gewalt und gegen sexuelle Misshandlungen. Wir-, und damit meine ich nicht nur uns als Kinderhaus-, nein, damit meine ich auch unsere Kinder und Jugendlichen hatten ihren festen Platz in der List, sie hatten und haben hier ihre Freunde und Freundinnen, eine Vielzahl der Eltern unserer Kinder lebten und leben in den umliegenden Stadtteilen und so gab und gibt es bei uns den von so vielen doch immer wieder eindringlich geforderten „Sozialraumbezug“.

Nachdem wir (und mit mir meine ich immer mein Team) das alles festgestellt und weiterhin für unbedingt „erhaltungsbedürftig“ eingestuft hatten, gingen wir also auf die Suche nach Investoren, also Menschen, die über das nötige „Kleingeld“ verfügen, welches wir leider nicht hatten, und daher eigentlich in der Lage wären, das Haus Grünwaldstraße 12 zu kaufen und es anschließend an uns weiter zu vermieten. Letztendlich wollten wir es ja nicht geschenkt haben. In unserem damaligen Idealismus (manche nennen es ja leider auch Naivität) glaubten wir tatsächlich einen oder vielleicht auch mehrere Menschen zu finden, die unser Projekt Kinderhaus unterstützen würden. Schon bald waren wir jedoch mit der Realität konfrontiert, denn wir fanden unseren Prinzen nicht. Wir versuchten es mit der Öffentlichkeit und wand-

ten uns an die Medien, ohne Erfolg. Wir schrieben die Baugesellschaften, den Oberbürgermeister, Frau Schröder-Köpf, Kommunal- und LandtagspolitikerInnen, Kirchen- und Gewerkschaftsvertreter, einzelne Mitglieder des Jugendhilfeausschusses sowie eine Vielzahl weiterer Persönlichkeiten an, wo wir uns ein Fünkchen Hoffnung auf Unterstützung ausmalten. Dann folgten Zeitungsinserate unsererseits sowie das Studieren sämtlicher Immobilienangebote, denn wir wollten ja nichts unversucht lassen. Das Ergebnis, glaube ich, kennen Sie, denn wir hatten auch hierbei keinen Erfolg. Was uns alles und zu welcher Zeit bzw. zu welcher Zeit mal nicht durch den Kopf ging, kann ich kaum beschreiben. Jede und jeder aus dem pädagogischen wie hauswirtschaftlichen Team versuchte einen Weg für unsere Not zu finden. Das großartige Engagement eines jeden Einzelnen hat auch mir immer wieder Mut gemacht. Aber auch die Suche nach einem anderen Haus in der List verlief ergebnislos.

Langsam machte sich ein sehr unbehagliches Gefühl bei uns breit. Leider nicht nur bei den Erwachsenen, die Sorge um ihren Arbeitsplatz hatten, nein, auch unsere Kinder hatten Angst ihr Zuhause zu verlieren. „Was mache ich, wenn wir kein neues Haus finden“, fragte mich eines Abends kurz vor dem Schlafen gehen ein 11-jähriger Junge. „Muss ich dann in ein Heim?“

Wir traten die Flucht nach vorne an und verlagerten unsere ganze Energie darauf,



Herr Bürgermeister Strauch hält als Vertreter der LH Hannover eine Rede

„Wir müssen Brücken zueinander bauen, wenn wir in dieser wahnsinnigen Welt Aussicht auf Rettung haben wollen.“

(Peter Ustinov)



ein Geldinstitut zu finden, das uns das nötige Geld zur Verfügung stellt, damit wir das Haus selbst kaufen und die Zukunft unserer familienanalogen Betreuungsform auf Dauer sicherstellen können. Auch hier begann für uns eine Odyssee, also eine abenteuerliche und oftmals sehr unerfreuliche Geschichte, über die ich, wenn ich die Zeit haben würde, Bücher schreiben könnte. Ich glaube nur, es würde keiner lesen, geschweige denn kaufen. Deshalb habe ich auch diesen Gedanken schnell verworfen.

Zwei Menschen haben wir es vornehmlich zu verdanken, dass wir hier heute im Garten unseres Hauses stehen und das 15-jährige Jubiläum sowie die Einweihung unserer neuen Räumlichkeiten feiern können. Das ist zum einen Herr Torsten Albrecht vom Steuerbüro Sticher und zum anderen Herrn Helge Stille von der Hannoverschen Volksbank. Beide machten für uns im wahrsten Sinne des Wortes den Weg frei und ermöglichten Anfang dieses Jahres den Kauf des Hauses. Selbstverständlich war uns das nur deshalb möglich, weil auch die Eigentümergemeinschaft der Familien Lill und Leuchtenberger deutlich den Kaufpreis absenkte und uns daher auch in diesem Punkt glücklicherweise sehr entgegen kam.

Eines will ich jedoch an dieser Stelle, auch wenn es vielleicht viele nicht hören wollen, betonen: Es gab wenig Unterstützung, aber dafür viel, viel zu viel Bürokratie. Auflagen, Abgaben, Paragraphen, ein Wust von Ver-

ordnungen, Rahmenrichtlinien und angeblichen Notwendigkeiten. Viele haben meinem Team und mir das Leben schwer gemacht und oft haben wir uns gefragt, war das wirklich der richtige Weg? Warum die viele Bürokratie? Doch lassen wir nun das Vergangene hinter uns, denn wir sind ja schließlich heute hier, um ein Fest zu feiern und nicht um zu beklagen, was alles nicht war. Im Gegenteil, ich möchte mich jetzt erst einmal bei ganz vielen und lieben Menschen bedanken.

An aller erster Stelle sind da natürlich meine Kolleginnen und Kollegen zu nennen, die in den vergangenen Monaten so manches Mal gerackert haben, fast bis zum Umfallen. Ich habe durch euch immer wieder erfahren, dass wir wirklich eine große Familie sind, wo einer für den anderen da ist, wenn man ihn braucht. Klar gab und gibt es auch bei uns mal dicke Luft. Aber wir sind in kollegialer Freundschaft miteinander verbunden, und falls jetzt jemand sagt, das geht nicht, kann ich nur sagen, und es geht doch. Wir können ohne Hierarchien arbeiten, weil wir voneinander die Stärken und Schwächen wissen und daher nicht alle alles gleich „gut tun“ können müssen. Ein jeder von euch ist an die absolute Grenze der Belastbarkeit gegangen. Ein jeder von euch hat zugepackt, keiner hat weggeschaut. Ein solches Team gibt es nicht oft und ich kann euch gar nicht oft genug sagen, wie dankbar ich euch bin. Ohne euch hätte ich das alles nicht geschafft. Ohne euch wäre meine Kraft längst aufgezehrt gewesen.

Ich danke euch für eure Worte, für eure Taten, die tollen Ideen, den Mut, den ihr mir immer wieder gemacht habt, wenn ich eigentlich schon gar keinen mehr hatte, die Hoffnung auf „bessere Zeiten“, und dafür, dass wir auch dann noch zusammen lachen konnten, wenn wir schon lange nichts mehr zu lachen hatten. Ich danke euch allen, liebe Britta, Christiane, Sara, Hannelore,

Astrid, Bruni, Henryk und Heiko. Euer großartiges und einzigartiges Engagement ist für mich nicht selbstverständlich. Viel Arbeitskraft habt ihr darüber hinaus sogar noch ehrenamtlich zur Verfügung gestellt.

Ferner danke ich Henryk Draschoff für die Gestaltung des absolut nicht mehr wieder zu erkennenden Souterrains als auch dem General-Bauunternehmen „Akbas“ für die frist- und fachgerechte Fertigstellung des Dachgeschosses sowie all den Subunternehmen, die ich nicht einzeln aufzählen kann, die aber hierzu ebenfalls einen großen und umfassenden Beitrag geleistet haben. Des Weiteren danke ich unserem Architekten Herrn Prof.-Dr. Rainer Hobigk sowie meiner Familie und hierbei insbesondere meiner Mutter und meinen Brüdern, Fred Brenner, den Nachbarn, Freunden und Sponsoren unseres Kinderhauses. Und ich danke Gott von ganzem Herzen dafür, dass er das alles überhaupt erst möglich gemacht hat und mir diese wertvollen und wunderbaren Menschen an meine Seite stellte.

Doch jetzt wird es nach all dem Stress der letzten eineinhalb Jahre allerhöchste Zeit, dass wir uns wieder ausschließlich und mit voller Kraft und höchstem Einsatz um die kümmern, die unsere Hilfe, Förderung und Unterstützung bedürfen, nämlich unsere Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auch sie haben mit Geduld und Ausdauer die Bauzeit, verbunden mit viel Lärm und Dreck sowie zahlreichen gravierenden Beeinträchtigungen, über sich ergehen lassen.

Nachdem wir nun ein zumindest nach unserem Empfinden gemütliches und behagliches Haus für unsere Kinder geschaffen haben, ist es an der Zeit, es wieder mit tobenden, spielenden, lachenden Kindern, also mit Leben ohne Baulärm und Handwerker, dafür aber mit viel Liebe und Freude, aufleben zu lassen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Jens-Olaf Amthor

„Der Klang eines Lachens ist für mich immer die kultivierteste Musik der Welt gewesen.“

(Peter Ustinov)



Grußworte von Frau Brigitte Wagner

Nds. Landesjugendamt anlässlich der
Jubiläumsfeier am 06. Juli 2004

Sehr geehrter Herr Amthor, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe,

die Einladung zu einem 15-jährigen Bestehen einer kleinen Jugendhilfeeinrichtung mit 7 Plätzen mag einem Außenstehenden und bei oberflächlicher Betrachtung nicht sonderlich interessant erscheinen. Gibt es doch auch in Hannover große Träger und Einrichtungen mit breit gefächerten Leistungsangeboten, die in diesem Jahr auf eine weit über hundertjährige Tradition in der Heimerziehung zurückblicken.

Es gilt also beim Kinder- und Jugendhaus Amthor genauer hinzusehen. Und diesen Blick möchte ich aus meiner Sicht als Landesjugendamt vornehmen. Also keine Darstellung der 15-jährigen Entwicklungsgeschichte, sondern eher das Herausheben des Besonderen dieser Einrichtung und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ich persönlich kenne Herrn Amthor und seine pädagogische Arbeit seit Anfang der 90er Jahre, als seine damalige Erziehungsstelle mit Inkrafttreten des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) unter die nach diesem Gesetz betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen fiel.

Mit der Beratung über die Voraussetzungen zur Erteilung der Betriebserlaubnis begann eine nun schon über zehnjährige Zusammenarbeit zwischen dem Träger Herrn Amthor und dem Nds. Landesjugendamt. In dieser Zeit entwickelte sich aus meiner Sicht eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit, die nicht nur durch die regelmäßigen Jahresgespräche, die sogenannten großen "Heimaufsichtsrunden", bestimmt war. Durch die Tatsache, dass Herr Amthor während der gesamten Zeit Träger und Leiter der Einrichtung in einer

Person war, gehörten die Trägerberatungen während der Betriebsführung und auch im Einzelfall die heimaufsichtliche Überprüfung von besonderen Situationen oder Beschwerden dazu. Die Bereitschaft von Herrn Amthor und seinen jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in kritischen Situationen offen zu diskutieren, das eigene fachliche Handeln zu überprüfen und dabei die Qualität der pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln, ließen eine tragfähige und belastbare Kommunikationsebene zwischen dem Landesjugendamt und dem Kinder- und Jugendhaus entstehen.

In der Beratung und Beaufsichtigung von Jugendhilfeeinrichtungen stellt sich für das Landesjugendamt regelmäßig die Frage, wie es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelingt, die sich ständig wandelnden fachlichen Anforderungen in der stationären Betreuung von Kindern und Jugendlichen zu erfüllen. Im Kinder- und Jugendhaus Amthor wird dies nicht nur durch regelmäßige Fall- und Fachberatungen im Team gewährleistet, sondern auch durch die aktive Mitarbeit in Fachverbänden, Gremien und durch den Aufbau multiprofessioneller Kooperationen. In den seit 1997 erscheinenden Jahresberichten ist zu erkennen, wie sich das Leistungsprofil und die Leistungsfähigkeit der Einrichtung in der Erziehungshilfe und in der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche verändert und entwickelt haben. Hierzu hat aber auch beigetragen, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung neben der alltäglichen Betreuungsarbeit und der uns bekannten Bewältigung organisatorischer Probleme kontinuierlich und bedarfsgerecht weiter gebildet haben. Ein hoher persönlicher Einsatz, für den ich mich heute ausdrücklich bedanken möchte,

Getragen von dem Ziel den anvertrauten Kindern und Jugendlichen verlässliche,



belastbare und entwicklungsfördernde Beziehungen und Lebensbedingungen zu schaffen, haben sich Herr Amthor und seine Mitarbeiter mit großem Engagement für den Fortbestand des Kinder- und Jugendhauses eingesetzt. Mit Beharrlichkeit und trotz Enttäuschungen, Schwierigkeiten und Rückschlägen gelang es ihnen mit dem Erwerb des Hauses, eine neue, zukunftsorientierte Basis für die Betreuungsarbeit zu schaffen.

Ich wünsche Herrn Amthor und seinem Team nun den Beginn einer Zeit, in der -nach Abschluss der Umbauarbeiten- wieder die Pädagogik zum Mittelpunkt ihres Handelns werden kann, damit sich das Kinder- und Jugendhaus weiterhin als besonderes Angebot in der vielfältigen Trägerlandschaft der Stadt Hannover und im Kontext des Kontraktmanagements fachlich behaupten kann.

Wer die Entwicklungsverläufe einzelner Kinder und Jugendlicher kennt, weiß, dass das Kinder- und Jugendhaus Amthor immer bereit und in der Lage ist, auch ungewöhnliche Wege in der Betreuung junger Menschen und ihrer Familien zu gehen. Diese sind insbesondere durch eine gezielte Beteiligung der Herkunftsfamilien gekennzeichnet. Im Rahmen der bewusst gewollten familiären Atmosphäre handeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr fachlich und es gelingt ihnen, die notwendige Balance zwischen emotionaler Nähe und

"Wenn etwas leuchten soll, muss man selber dafür brennen."

(Peter Ustinov)

Fortsetzung
Grüßworte von Frau Brigitte Wagner

professioneller Distanz zu halten. Das Kinder- und Jugendhaus Amthor bietet den betreuten Kindern und Jugendlichen ein echtes "zu Hause" ohne die Eltern zu ersetzen. Insofern hoffe ich im Interesse der jungen Menschen, die Hilfe zu Erziehung benötigen, dass diese Einrichtung auch weiterhin den Jugendämtern zu Verfügung stehen wird.

Mehr als wir Ihnen hier in all unseren Grüßwörtern über die Arbeit des Kinder- und Jugendhauses berichten können, erfahren Sie allerdings in direkten und persönlichen Gesprächen. Daher möchte ich Sie hiermit ermuntern, die heutige Jubiläumsfeier zu nutzen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Jugendhauses Amthor zu befragen und die fachliche Auseinandersetzung mit ihnen zu suchen.

Machen Sie sich nicht nur ein Bild von den neu gestalteten Räumlichkeiten, die übrigens sehr schön geworden sind, sondern gewinnen Sie einen Eindruck über die pädagogische Haltung der Pädagogen und lassen Sie die besondere Atmosphäre dieser Einrichtung auf sich wirken.

Ich wünsche dem Team des Kinder- und Jugendhauses alles Gute für die Zukunft und für die bevorstehenden Sommerferien erlebnisreiche und erholsame Tage mit ihren Kindern und Jugendlichen.

Allen Besuchern und Gästen wünsche ich eine schöne und informative Jubiläumsfeier und bitte um Verständnis, wenn ich selbst nur kurze Zeit bleiben kann, da in einer anderen Jugendhilfeeinrichtung die Präsenz des Landesjugendamtes zum Schutz der dort untergebrachten Kinder und Jugendlichen heute unentbehrlich ist.

Vielen Dank.

Brigitte Wagner

Für das Team Hilfen zur Erziehung im Nds.Landesamt für Soziales, Jugend und Familie -Außenstelle Hannover-

Malereibetrieb
Betonsanierung
Wärmedämmputz

Schädla

Dr. Gustav Schädla
30177 Hannover · Cranachstr. 3
Telefon 69 90 94 · Fax 69 53 49



VPK - Landesverband
privater Träger der freien
Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe
in Niedersachsen e. V.

Vertrauen Professionalität Kompetenz

Landesgeschäftsstelle
VPK Niedersachsen
Schafwinkel 9, 27308 Kirchlinteln

Büro: Frau Kimpel, Frau Leube
Tel. 0 42 37 - 94 100
Fax 0 42 37 - 94 102

email: vpk-nds@t-online.de
http://www.vpk-nds.de

Buchtipps



1.
Die Verwöhnungsfalle
Dr. Albert Wunsch; Kösel-Verlag GmbH;
München (8. Auflage 2004)
ISBN 3-466-30519-5

Wer jeden Wunsch erfüllt – am besten jetzt und sofort – und Aufgaben oder Konflikte für andere löst, der verwöhnt. Und wer sämtliche Unannehmlichkeiten von Kindern fern hält und meint, ihnen damit Gutes zu tun, nimmt ihnen die Chance, die später notwendige Konfliktfähigkeit zu erlernen und eine eigenverantwortliche Persönlichkeit zu werden. Albert Wunsch fordert deshalb, Kindern und Jugendlichen bewusst Herausforderungen zuzumuten, ohne sie dabei sich selbst zu überlassen: Wenn Eltern und Erzieher ermutigen, klare Orientierungen bieten, konsequent sind, Grenzen verdeutlichen und wohlwollendes Verhalten zeigen, fördern sie die Eigenständigkeit ihrer Kinder.

2.
Wie man mit Kindern darüber reden kann - Mechthild Gründer, Rosa Kleiner, Hartmut Nagel;
Juventa Verlag Weinheim und München
(3. Auflage 2004)
ISBN 3-7799-1846-3

Viele Kinder - Mädchen und Jungen - sind von sexueller Misshandlung betroffen.

Sowohl diejenigen, die beruflich mit Kindern zu tun haben, als auch Eltern wissen häufig nicht, wie sie reagieren sollen, wenn sie einen Verdacht haben. Da sexuell misshandelte Kinder häufig in sehr enger Beziehung zum Misshandler oder zur Misshandlerin stehen, fällt es ihnen besonders schwer, über das, was ihnen passiert ist, zu reden.

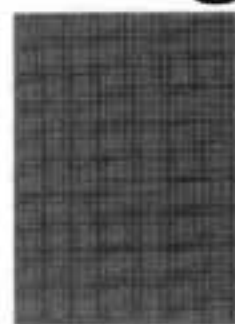
Die Autorinnen und der Autor dieses Buches arbeiten seit vielen Jahren mit sexuell misshandelten Kindern und führen Erziehende in das Gespräch mit den betroffenen Kindern ein. So kann das Buch ganz konkret helfen, sexuelle Misshandlung aufzudecken und Kindern Hilfe anzubieten.

RECHENZENTRUM FÜR LOHN UND GEHALT

Inhaber: Ludwig Busse

Kokenhorststraße 8 · 30938 Burgwedel
Telefon (05139) 9 99 38 - 0 · Telefax (05139) 61 44
www.relog-lohn.de · eMail: relog-burgwedel@relog-lohn.de

relog®



Rechenschaftsbericht

über die Verwendung der Spendengelder an das Kinder- & Jugendhaus Amthor für das Jahr 2004

Kontostand (EB-Wert) am 01.01.2004 Spendenkonto	1.697,89 €
Deutsche Bank Kto.-Nr.: 86 38991 02	
Auflösung Spendenkonto Deutsche Bank zum 31.03.2004	
Eröffnung Spendenkonto Hannoversche Volksbank am 26.01.2004	

Einnahmen

EB-Wert vom 01.01.2004	1.697,89 €
Spenden in 2004	
45 Einzelspenden zwischen 10,- und 5.000,- €; insgesamt	9.444,12 €
	<u>11.142,01 €</u>

Ausgaben

Kombi Familien ZooCard (Erlebnis Zoo Hannover)	262,00 €
Kinder Computer Schule (Mega Kids/Lernstudio Barbarossa)	510,00 €
Sommerferienfreizeit des KJH	2.374,00 €
Konzert-/Theaterbesuche/Kino/Sportveranstaltungen etc.	430,45 €
Außengelände/Neugestaltung/Fallschutzarbeiten etc.	
Vorbereitung für das Baum-/Pfahlhaus	2.822,94 €
Gebühren in 2004 für die Spendenkonten bei der Deutschen Bank (bis 31.03.) & Hannoverschen Volksbank	49,72 €
	<u>6.449,11 €</u>

Kontostand

Kontostand am 31.12.2004 auf dem Spendenkonto (5081602 02) der Hannoverschen Volksbank.	<u>4.692,90 €</u>
---	-------------------

Eine kurze Erläuterung zu dem ausgewiesenen Spenden-Kontostand zum Jahresende:

Das Pfahlhaus wurde im Herbst 2004 durch uns in Auftrag gegeben, konnte jedoch erst Anfang Februar 2005 geliefert werden. Weitere Gartenumgestaltungen werden in diesem Frühjahr realisiert. Auch hierfür waren größere finanzielle Rückstellungen notwendig. Die Spendenerlöse fließen in der Regel jedoch kurzfristig in die Betreuungsarbeit des Kinder- & Jugendhauses ein. Bitte ziehen Sie daher aus dem hohen Kontoguthaben keine falschen Rückschlüsse. Mit unseren freizeit- und intensiv-pädagogischen Angeboten sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen. Dank der großartigen Unterstützung vieler Menschen und Firmen konnten wir im vergangenen Jahr zahlreiche Projekte und Ideen verwirklichen. Allen, die uns dabei geholfen haben, danken wir von ganzem Herzen.

Möchten Sie die Arbeit des Kinder- & Jugendhauses unterstützen?

Intensiv-pädagogische Angebote sind für misshandelte, vernachlässigte und/oder sexuell missbrauchte, traumatisierte Kinder und Jugendliche außerordentlich wichtig, weil sie die Basis für einen neuen Beziehungsaufbau sein können. Gerne würden wir diese Aktivitäten intensivieren. Eine Fahrt übers Wochenende, wandern, zelten, Kanu fahren, sich ausprobieren bei einer Klettertour und dergleichen mehr, könnten dazu beitragen, dass die Kinder wieder lernen Vertrauen gegenüber Erwachsenen aufzubauen. Vor allem, wenn sich ein/eine BetreuerIn die Zeit nehmen kann und nur mit einem oder max. zwei Kindern aufbricht, um neue freizeitpädagogische „Abenteuer“ anzubieten, hinterlassen diese positiven Erlebnisse bleibende Eindrücke.

Außerdem würden wir uns freuen, wenn wir in diesem Jahr endlich unsere Werk-schränke mit entsprechenden Werkzeugen ausstatten könnten, denn was nützt die beste Werkbank ohne geeignete Werkzeuge? Des Weiteren würden wir gerne einen

neuen Drucker für den Kinder-Computer erwerben und noch die eine oder andere Anschaffung für den Garten- / Außenspielbereich tätigen. Bitte helfen Sie uns dabei, dass unsere Ideen Wirklichkeit werden können. Ohne Spenden wären wir nicht in der Lage, diese Aktivitäten im gewünschten und notwendigen Umfang anzubieten.

Jeder Euro kommt bei uns ausnahmslos den Kindern und Jugendlichen zugute und „versickert“ nicht in Organisation und Verwaltung. Einen detaillierten Ein- und Ausgabennachweis in Form eines Rechen-



schaftsberichtes veröffentlichen wir einmal jährlich im Rahmen unserer Jahresberichte.

Da wir aber kein gemeinnütziger Verein im Sinne der deutschen Steuergesetze sind, können wir leider zurzeit noch keine gegenüber den Finanzbehörden anerkannte Spendenbescheinigung ausstellen! Wir hoffen, dass sich das bald durch die beabsichtigte Gründung des Fördervereins ändern wird.

Falls Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

**Spendenkonto des
Kinder- & Jugendhauses Amthor
Hannoversche Volksbank e.G.**

**BLZ 251 900 01
Kto.-Nr.: 50 81 602 02**

Wir danken Ihnen vielmals für Ihre Unterstützung.

Danke

Wir sagen DANKE ...

Die größte Einzelspende in der Geschichte unseres Kinder- & Jugendhauses verdanken wir der Volkswagen AG in Hannover. Für die umfangreiche Neugestaltung unseres Gartenbereichs und den Kauf eines Spielfahrradhauses stellte uns der Volkswagen Konzern 5.000,- Euro zur Verfügung.

Die Polizeidienststellen am Welfenplatz überreichten uns anlässlich unserer Jubiläumsfeier Anfang Juli 2004 einen Scheck in Höhe von 1.000,- Euro. Weitere größere Spenden erhielten wir von Herrn Ludwig Busse; Rechenzentrum für Lohn- und Gehalt (relog) in Großburgwedel, den MitarbeiterInnen des SAS Radisson Hotel Hannover, Frau Dr.med. Gabriele Töpferwien und der Hannoverschen Volksbank.

Allen, die im Jahr 2004 die Betreuungsarbeit des Kinder- & Jugendhauses finanziell, ideell oder materiell unterstützt haben, gilt unser besonderer Dank. Ihre Hilfe war und ist nicht selbstverständlich für uns.

Wir möchten alle SpenderInnen an dieser Stelle noch einmal einzeln benennen

Frau Waltraud Weste, Hannover
Circus Flic Flac, Dassel
Herr Dr. Kutscher, Verden
Herr Detlev Nier, Hannover
Herr Torsten Löschmann, Hannover
Grafik - Design: G'nau,
Katrín Gerstle, Hannover
Herr Thomas Ulrich, Hannover
Firma Viking Direkt, Großostheim
Frau Brunhilde Amthor, Hannover
Frau Siegrid Arndt und
Herr Norbert Arndt, Hannover
Frau Dr. med. Gabriele Töpferwien,
Hannover
Frau Lieselotte Hampe, Hannover
Frau Edith Hobigk, Hannover
Herr und Frau Arndt, Hannover
Herr und Frau Sauer, Hannover
Frau Heike Großmann, Hannover
Herr Fred Brenner, Walsrode
Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V.
Polizeidienststellen „Am Welfenplatz“
Herr und Frau Ruge, Hannover

Herr und Frau Reich, Hannover
Frau Riech, Hannover
Herr Dr. Rudolf Schubert, Langenhagen
Frau Daniela Spering, Hannover
Herr Manfred Hartlep-Rathe, Hannover
Relog-Rechenzentrum für Lohn- und
Gehalt, Großburgwedel
Frau Karin Gailus; Hannover
Frau Weber & Herr Martin Poss; Hannover
Frau Gisela Rodewald, Hannover
Frau Gabriele Busse-Radünz, Wasbüttel
Frau Susann Henkel
Firma AALEXX Druck GmbH,
Großburgwedel
Herr und Frau Schädla, Hannover
Frau Brigitte Krone, Laatzen/Gleidingen
Volkswagen AG, Hannover-Wolfsburg
Herr Ludwig Busse Senior
Herr Peter Mundt
Herr Runar Ziebart
Herr und Frau Rainer & Doris Krenz
Firma Hartmut Kepplin Lünedat GmbH
Frau Margret Ketteler

Frau Corinna Preugschat, Burgwedel
Herr Jens Siegner
Herr Axel Kolle
Frau Ulrike Felski & Herr Bernd Felski
Frau Alice Wissel
Karin, Burki, Benno und Jens Straßburg
Herr Friedel Veth
Herr Klaus Buhl, Hannover
Herr Dirk Stubbe, Dresden
Hannoversche Volksbank
MitarbeiterInnen des Radisson
SAS Hotel, Hannover
Eishockey-Club Hannover Scorpions
Herr Holger Kienast
Familie Harald Leonhardt, Hannover
MitarbeiterInnen der LBS Norddeutsche
Landesbausparkasse Berlin-Hannover -
Marktbereich Oldenburg/Stade-
(Aktion Weihnachts-Wünschebaum)

Sowie weitere Menschen, die nicht namentlich genannt werden möchten

Wir sind Ihre Ansprechpartner, wenn es um Gestaltung von · Anzeigen · Flyer · Geschäftspapieren · Logos · Broschüren · Katalogen ... geht.

g'nau]
gerne grafik design

picto
ika riedler-zimmermann

Grafikbüro picto
Ika Riedler-Zimmermann
Dipl.-Designerin

Das ist
günstig!

Katrín Gerstle
Dipl. Designerin
Am der Tiefenriede 43
30173 Hannover

Fon: 0511 600 21 62
eMail: katrin.gerstle@htg-tel.de

zündende
Ideen entfachen
Begeisterung

info@pict-o.de
www.pict-o.de

Lotringer Straße 24
30559 Hannover
Fon: 0511/270 972 - 8
Fax: 0511/270 972 - 9